HERNALS MORGEN

1000 Bäume und ein Bach

Vision für eine klimagerechte Hernalser Hauptstraße & Rötzergasse

bauchplan).(| Dipl. Ing.in Dr.in Gisa Ruland | Dipl. Ing. Dr.techn. Harald Frey 12/2024

Impressum

1000 Bäume und ein Bach
Vision für eine klimagerechte Hernalser Hauptstraße & Rötzergasse

VerfasserInnen:

bauchplan).(

werkstatt münchen
severinstrasse 5
d - 81541 münchen
+ 49 (0)89 288 078 75

studio wien
endresstrasse 18
a - 1230 wien
+ 43 (0)1 9291333

co-working köln
neusser strasse 328
d - 50733 köln
+ 49 (0)221 98657400

studio@bauchplan.at
www.bauchplan.net

Dipl. Ing.in Dr.in Gisa Ruland
Landschafts-
und Freiraumplanung
Deissenhofergasse 21 / A - 1230 Wien

Dipl.-Ing. Dr.techn. Harald Frey
Technische Universität Wien
Verkehrsplanung und Verkehrstechnik
Institut für Verkehrswissenschaften
Karlsplatz 13/230-1, 1040 Wien

im Auftrag von:

Die Grünen Wien
Würtzlerstraße 3/3, 1030 Wien

März 2025

Ausganglage und Chancen

Die Hernalser Hauptstraße ist mit 2,6 km Länge eine der wichtigsten Straßen im 17. Bezirk Hernals. Sie führt vom Stadtrand am Wienerwald bis zum Gürtel und von dort aus als Alserstraße weiter in die Innenstadt. Sie folgt großteils dem ehemaligen Streckenverlauf des Alserbachs.

Von der Güpflingerstraße bis zur Rosensteiggasse führt sie in einer Art Boulevard mit Nebenfahrbahnen und einer Allee Richtung Elterleinplatz. Ab der Taubergasse verengt sie sich langsam zu einem Nadelöhr und führt durch das Gründerzeitviertel entlang des Elterleinplatzes. Im unteren Teil teilt sich die Straße in die Hernalser Hauptstraße, die weiter stadteinwärts führt und die Jörgerstraße, die den stadtauswärtigen Verkehr bündelt. Aktuell sind laut Zählungen von 2024 (Höhe Rosensteingasse) ca. 16.582 Kfz/24h DTV unterwegs (davon 8.700 Ri. Zentrum und 7. 800 Ri. Dornbach).[1]

Die Straße ist durch den starken PKW und LKW-Verkehr und die Straßenbahnlinien 43 (fährt in der Jörgerstraße) und 9 bestimmt. Viele Pendler:innen nutzen sie, um von den angrenzenden Wienerwaldorten und Bezirken in die Innenstadt zu kommen. Die Straße wird durch eine Vielzahl von Gewerbebetrieben in der Erdgeschoßzone geprägt. Es ist eine bunter Nutzungsmix aus alt eingesessenen und neuen Geschäften, verschiedenen Einrichtungen und teilweise auch Leerständen.

Neben der Hernalser Hauptstraße prägte und prägt der Alserbach den Bezirk. Er gehört mit ca. 10,5 km zu den längsten Wienerwaldbächen und wird von zahlreichen kleineren Bächen die aus dem Wienerwald kommen gespeist. Zunächst floss er in einem offenen Gerinne durch den Vorort Hernals und versorgt zahlreiche Einrichtungen der Stadt Wien mit seinem klaren Wasser, welches bis Anfang des 19. Jahrhunderts noch als Trinkwasser genutzt werden konnte. Ab 1840 wurde der Alserbach, aufgrund von Überschwemmungen und Verschmutzung mit Abwässern in mehreren Etappen eingewölbt und fließt seit Anfang des 20. Jahrhunderts als Mischwasserkanal unterirdisch durch den Bezirk. Einzelne Elemente, wie z.B. der Alszauberbrunnen am Elterleinplatz erinnern heute noch an den Bachverlauf.

Ziel des Projektes ist es Vorschläge für eine nachhaltige Entwicklung der Hernalser Hauptstraße und des Alserbachs zu entwickeln. Die Breite der Straße und die Allee im Bereich zwischen S-Bahn-Station und Rosensteingasse bieten hierzu ein großes Potential. Weiters bietet der Verlauf des Alserbachs als Mischwasserkanal unterhalb der parallel zu Hernalser Hauptstraße verlaufenden Rötzergasse die Möglichkeit den ehemaligen Bachverlauf sichtbar zu machen. Insgesamt werden Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität der Hernalser:innen und für eine klimagerechte Hernalser Hauptstraße entwickelt.

1 https://sos-at-vie-1.exo.io/ogd/dtv/hernalserhauptstra%C3%9Fe-gesamt-1205.html

A Historische Entwicklung
B Bestandsanalyse
C Referenzprojekte
D Konzept
E Vision Hernals

Abb. 1: Schweickhardt-Karte von Österreich unter der Enns (ca. 1840)

Die Hernalser Hauptstraße

Die Hernalser Hauptstraße im 17. Wiener Gemeindebezirk entstand in ihrer heutigen Form Ende des 19. Jahrhunderts durch die Einwölbung des Alserbaches.
Sie ist eine der wenigen Straßen Wiens mit Avenue-Charakter.[1]

Heute ist die Hernalser Hauptstraße eine der Hauptdurchzugsstraßen im 17. Wiener Gemeindebezirk, ganz besonders der Abschnitt zwischen der Wattgasse und Dornbach. Viele Pendler:innen aus dem Tullner Becken und den anderen westlichen Bezirken nutzen die Straße, um in die Stadt zu kommen. Vom Gürtel bis zum Elterleinplatz und zur Rosensteingasse gleicht sie jedoch eher einem Nadelöhr.

1 vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Hernalser_Hauptstraße

Historische Entwicklung

Die katholische Kalvarienbergkirche, 1301 erstmals urkundlich erwähnt, 1529 bei der ersten Wiener Türkenbelagerung zerstört, wurde zwischen 1548 und 1568 wieder aufgebaut und durch die evangelische Adelsfamilie Jörger von Tollet (Besitzer der Herrschaft Hernals) zu einer evangelisch-lutherischen Kirche. Zeitweise kamen bis zu zehntausend Gläubige aus Wien hier zu ihrem Gottesdienst zusammen, dem sogenannten „Auslaufen“ nach Hernals.[1]

Im Zuge der Gegenreformation wurde der protestantisch orientierte Wiener Vorort Hernals zwangskatholisiert und ein Passionsweg vom Stephansdom nach Hernals geschaffen, an dessen Ende die Kalvarienbergkirche stand. Der Kreuzweg wurde 1639 eröffnet und ein jährlicher Fastenmarkt etabliert, dieser entwickelte sich bald zu einem Vergnügungszentrum.

Die Hauptverkehrsader aus der Stadt heraus war die Hauptstraße, später Hernalser Hauptstraße, entlang des Alserbachs. Ende des 18. Jahrhunderts entwickelte sich ein sonntäglicher Ausflugstourismus. Mit dem Zeiserlwagen, einem frühen Massenverkehrsmittel, fuhr man nach Hernals und über die Hauptstraße nach Dornbach.[2]

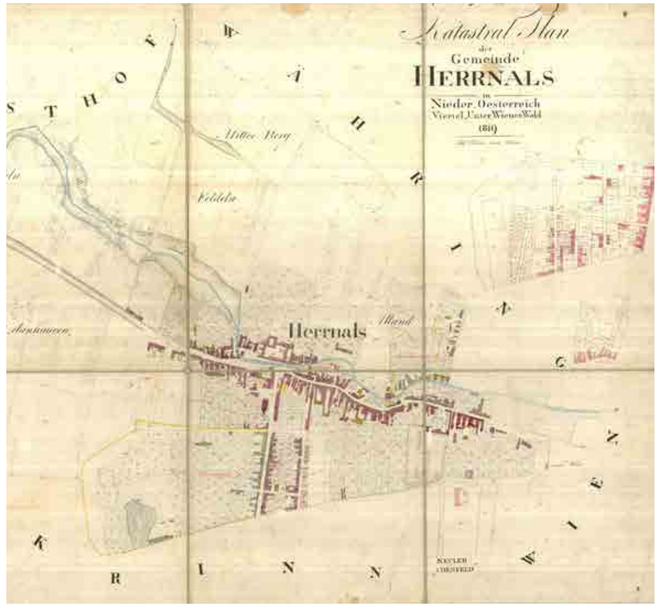


Abb. 2: Kastralplan Hernals von 1829

1 vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Kalvarienbergkirche_(Wien)
1 https://de.wikipedia.org/wiki/Hernalser_Hauptstraße

Abb. 3: Elterleinplatz - vor der Alsbach Einwölbung, um 1870, Ansichtskarte

Ab 1873 startete unter Bürgermeister Elterlein die Einwölbung des Alserbaches in Hernals. Im äußeren Bereich der Hauptstraße entstand ein für Wien außergewöhnlich breiter Straßenzug mit Alleecharakter und Nebenfahrbahnen. Von den Architekten Friedrich König und Rudolf Feldscharek wurde zu Beginn der 1880er Jahre sogar ein „Boulevard von Wien nach Dornbach“ konzipiert. Der Mangel an repräsentativen Gebäuden verhinderte diese Vision. [1]

Der Straßenverlauf der inneren Hernalser Hauptstraße folgt den Verwindungen des Alserbaches. Ab 1865 verband eine Pferdetramway den Vorort mit Wien. Sie wurde später von der Linie 43 abgelöst. 1894, nach der Eingemeindung von Hernals nach Wien, kam es zur Umbenennung der, bisher bloß Hauptstraße genannten Verkehrsader, in Hernalser Hauptstraße. 1898 bekam Hernals eine direkte Bahnverbindung. In diesem Jahr wurde die Station Hernals eröffnet. Die S45 wird bereits seit 1898 und bis heute von den Wiener:innen “Vorortelinie” genannt. 1913 entstand für die Hernalser Kommunalsparkasse (später Zentralsparkasse, heute UniCredit Bank Austria) ein Neubau am Elterleinplatz,1986 wurde das neue Bezirkszentrum am Elterleinplatz eröffnet und 1996 das Sonderpädagogische Zentrum in der Hernalser Hauptstraße 220.

1 https://de.wikipedia.org/wiki/Hernalser_Hauptstraße

Abb. 4: Generalstadtplan 1904. Ausschnitt Jörgerstraße.

Jörgerstraße

Im gürtelnahen Bereich führt heute über dem abgedeckten Alserbach die Jörgerstraße in die Stadt.
Sie liegt teilweise im 17. und teilweise im 18. Bezirk. Die Jörgerstraße wurde nach dem niederösterreichischen Statthalter Johann Quintin Graf Jörger (Adelsfamilie Jörger von Tollet) benannt.
Sie hieß ursprünglich „Untere Bachgasse“, dann „Mühlgasse“ und später „Alserbachstraße“. Im Zuge der Gürtelregulierung (1905) kam es zur Abtretung des innerhalb des Gürtels liegenden Teils an die Lazarettgasse.
1909 wurde an der Jörgerstraße die erste Kunsteisbahn der Welt durch Ing. Eduard Engelmann errichtet.
Nach dem 2. Weltkrieg wurde auf dem Dach eines Supermarktes die Eisbahn Engelmann 1974 wiedereröffnet.
1914 entstand das Jörgerbad als erstes städtisches Hallenschwimmbad.[1]

1 vgl. https://www.vienna.at/hernals-ein-kulturreicher-wiener-bezirk-mit-bewegter-geschichte/4448180 u. https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Jörgerstraße, https://www.engelmann.co.at/100-jahre-engelmann

Bemerkenswerte Gebäude an der Hernalser Hauptstraße

Abb. 5: Bruno-Kreisky-Hof

Abb. 6: Station Hernals

Abb. 7: Gemeindebau Türkenritthof

Nr. 230: Bruno-Kreisky-Hof
Der Bruno-Kreisky-Hof wurde zwischen 1983-87 gebaut. Zu den Architekten gehörten Anton Holtermann, Walter Schneider und Klaus Aggermann. Der Hof umfasst vier bzw. fünf Hauptgeschoße und ein ausgebautes Dachgeschoß, das an der Straßenfront jeweils mit ins Mansardenwalmdach eingeschnittenen Fenstern und hofseitig mit Gaupen gestaltet wurde. An der Hauptfassade an der Hernalser Hauptstraße befinden sich vier Geschäftslokale. Die Gedenkstele im Andenken an Dr. Bruno Kreisky vor dem Eingang zum Gemeindebau an der Ecke Hernalser Hauptstraße und Güpflingergasse stammt vom Bildhauer Leopold Grausam.[1]

Station Hernals der Vorortelinie
Die Station Hernals ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Die S45 trifft hier die Hernalser Hauptstraße, die Straßenbahnline 43 und die Busse N43, 42A und 44A. In Zukunft soll die U5 bis zur Station Hernals verlängert werden. Südlich der Personenbahnsteige erstreckt sich der Güterbahnhof Hernals bis zur Seeböckgasse.
Das Stationsgebäude wurde vom Architekten Otto Wagners entworfen und 1898 eröffnet. Es steht unter Denkmalschutz. Der Bahnhof Hernals spielte eine bedeutende Rolle in der Verstädterung des umliegenden Gebiets nach der Eingemeindung der westlichen Vororte nach Wien 1890/1892. Um die Jahrhundertwende entstand hier eine großstädtische Vorstadt aus zumeist vier- bis fünfgeschossigen Zinshäusern. Viele der Baulücken wurden in den 1920er Jahren durch Volkswohnhäuser in Blockrandbebauung geschlossen.
Das Bahnhofsumfeld wurde in den letzten Jahren barrierefrei und Fußgänger:innenfreundlich umgestaltet.[2]

Nummer 190-192: Gemeindebau Türkenritthof
Der Gemeindebau wurde 1927-28 vom Architekt Paul Hoppe erbaut, benannt (1927) nach dem «Türkenritt» (Umzug, der die besiegten Osmanen zur Zielscheibe des Spotts machte [verkehrt auf dem Esel reitender Pascha]) Die Wohnhausanlage setzt sich aus fünf Trakten zusammen, die um einen großen begrünten Innenhof angeordnet sind und jeweils fünf Geschoße haben. Die beiden Trakte an der Hernalser Hauptstraße beherrschen die Frontalansicht der Fassade. In der Mitte befindet sich das erhöhte Eingangsportal, das von einer Figurenplastik («Türkenritt») bekrönt wird.[3]

Vor Nr. 169: alter Markstein
In der Grünanlage am Fahrbahnrand ist ein alter Markstein aufgestellt, der an die Hernalser Wasserleitung erinnert. Der Stein bezeichnet den Beginn der Verrohrung des Wasserleitungskanals.[4]

Vor Nr. 163: ehemaliges Astoria-Kino
Das «Astoria Kino» wurde 1910/11 von Luise Breither gegründet. Es gehörte ab 1921 zu den größten und einprägsamsten der Hernalser Kinos. Der Spielbetrieb wurde nach einer wechselvollen Geschichte 1969 eingestellt, heute findet man hier eine Filiale des Fressnapfs.[5]

1 https://www.wienerwohnen.at/hof/289/Bruno-Kreisky-Hof.html
2 https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof_Wien_Hernals
3 https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Türkenritthof
4 https://www.bezirksmuseum.at/de/publikation/hernals-und-die-als/
5 https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Astoriakino

Abb. 8: Betriebsbahnhof Hernals in der Hernalser Hauptstraße 138

Abb. 9: Gründerzeithaus Elterleinplatz 8, 1894 errichtet

Abb. 10: Sitz des Bezirksmuseums Hernals im Bank Austria-Unicredit-Gebäude, Hernalser Hauptstraße 72-74

Nr. 124: Ehemaliger Standort der Hernalser Waggonfabrik
Die 1868/69 in Hernals gegründete Waggon- und Tramway-Baugesellschaft beschäftigte kurzfristig bis zu 2.000 Mitarbeiter:innen. Ursprünglicher Zweck war der Bau von Straßenbahnwagen. Nachdem der Bau von Straßenbahnfahrzeugen nicht ausreichend Beschäftigung ergab, erfolgte zusätzlich die Erzeugung von Eisenbahnwaggons. Produziert wurden u.a. die ersten Schlafwagen, frühe Doppelstockwagen und Pferdeomnibusse. Später entstanden auch Hallenkonstruktionen, z.B. die vom Zentralen Viehmarkt in St. Marx.
Ab dem Börsenkrach 1873 geriet das Unternehmen in wirtschaftliche Schwierigkeiten.
Ab Juni 1888 wurden keine Waggons mehr gefertigt und 1889 wurde der Betrieb endgültig stillgelegt.[1]

Nr. 117: ehemaliges Lunakino
Das Lunakino wurde 1920 von Rosa Timföld gegründet und 1938 arisiert. Rosa Timföld wurde im Konzentrationslager Treblinka ermordet. Das Kino wurde im 2. Weltkrieg stark zerstört.
Erst 1955 konnte der Spielbetrieb unter dem Namen Columbia-Kino wieder aufgenommen werden.
1970 wurde der Spielbetrieb jedoch eingestellt.[2]

Elterleinplatz
Hier befand sich früher das Schloss Hernals, welches durch die Schlossbesitzer Jörger von Tollet und Köppbach zu einer Hochburg des Protestantismus in Wien wurde. Heute steht hier das Amtshaus des 17. Wiener Gemeindebezirks mit einem angeschlossenen Einkaufszentrum. Im Gebäude befindet sich weiters eine Volkshochschule und eine Bibliothek. Zum Gesamtensemble des Elterleinplatzes gehört auch das 1894 errichtete Gründerzeithaus Nummer 8.
Der Platz wurde nach dem Gastwirt und späteren Bürgermeister von Hernals Johann Georg Elterlein (1805–1882) benannt.[3]

Nr. 72-74 (Elterleinplatz 14): ehemalige Kommunal- spätere Zentralsparkasse
Zum Gesamtensemble des Elterleinplatzes gehört die vom Architekten Josef Grünbeck und Stadtbaumeister Karl Bittmann in den Jahren 1911-13 im historistisch-sezessionistischen Mischstil errichtete ehemalige Kommunal- spätere Zentralsparkasse der Gemeinde Wien (heute UniCredit Bank Austria).
Im 2. Stock des Gebäudes befindet sich das Bezirksmuseum Hernals.[4]

Elterleinplatz Nr. 5, Volksschule Kindermanngasse
Der Schulbau, der ebenfalls zum Gesamtensemble des Elterleinplatzes gehört, wurde zwischen 1857 und 1860 nach Plänen von Ferdinand Fellner der Ältere anstelle eines Pfarrhofs errichtet und 1900 erweitert.
Es handelt sich um einen fünfgeschossigen, schlicht gegliederten Bau mit dreiachsigem Mittelrisalit und einer seitlichen, ehrenhofartigen Eingangsfront. Im Bau befindet sich heute die Volksschule Kindermanngasse.[5]

1 https://de.wikipedia.org/wiki/Hernalser_Waggonfabrik
2 https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Lunakino
3 https://de.wikipedia.org/wiki/Elterleinplatz
4 https://de.wikipedia.org/wiki/Elterleinplatz
5 http://www.baugeschichte.at/Elterleinplatz_5_(Wien)

Abb. 11: Alszauberbrunnen am Elterleinplatz in Hernals

Abb. 12: Kalvarienbergkirche

Abb. 13: Fassade Hernalser Hauptstraße 55, Theaterverein Wiener Metropol

Alszauberbrunnen
Der Alszauberbrunnen auf dem Elterleinplatz direkt über dem Alserbach vor dem Einkaufszentrum mit Figuren des Schrammel-Quartetts wurde vom Bildhauer Karl Philipp gestaltet und 1932 fertiggestellt. Die Figuren des Schrammel-Quartetts wurden 1943 eingeschmolzen. 1981 konnten sie vom Künstler Heribert Rath an Hand von Gipsmodellen wieder hergestellt werden. Der Brunnen wurde 1982 von Bürgermeister Zilk neu eröffnet.
Er ist ein Denkmal für die „Wasser der Als, die Wiener Musik und den Hernalser Alsegger Wein“ und steht unter Denkmalschutz.[1]

Kalvarienbergkirche
Zum erweiterten Gesamtensemble Elterleinplatz gehört auch die Kalvarienbergkirche.
Die alte Pfarrkirche von Hernals, die dem heiligen Bartholomäus geweiht war, wurde 1301 erstmals urkundlich erwähnt und 1529 bei der ersten Wiener Türkenbelagerung zerstört. Nach ihrem Wiederaufbau durch die evangelische Adelsfamilie Jörger von Tollet wurde sie 1548 oder 1568 zu einer evangelisch-lutherischen Kirche und zu einem Zentrum des Evangelismus in Wien (s.o.). Erst mit der Gegenreformation 1625 unter Kaiser Ferdinand II. wurde sie wieder römisch-katholisch und entwickelte sich zu einem Wallfahrtsort.
Nach der Zerstörung der Kirche während der zweiten Wiener Türkenbelagerung wurde die sie 1710 mit Hilfe einer Gruppe Wiener Bürger:innen in Form eines Kalvarienbergs wieder aufgebaut und Hernals wurde wieder zu einem stark frequentierten Wallfahrtsort. Es entwickelte sich der bis heute gefeierte Hernalser Kirtag. Nach Zerstörungen im 2. Weltkrieg konnte die Kirche zu Ostern 1948 wieder genutzt werden. 1955 erhielt sie die sogenannten vier „Freiheitsglocken“, die am selben Tag, wie der Österreicheiche Staatsvertrag unterzeichnet wurde, geweiht wurden. Die zwischen 1990 und 2000 generalsanierte Kirche beherbergt heute die Pfarre Hernals.[2]

Nr. 55: Wiener Metropol
Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gab es hier noch eine Bäckerei mit einem Presshaus und anschließenden Weingärten. Quirin Maierhofer, ein Würzburger Bäckermeister, wandelte die angeschlossenen Stallungen in einen Saal um, in dem Bälle, Spanferkelessen und Ehrenringkämpfe stattfanden. 1872 wurde das Etablissement vom Bäckermeister Georg Klein übernommen, vergrößert und durch einen Gartensalon (früheres Hernalser Stadttheater, heutiges Metropoldi) ergänzt. Um die Jahrhundertwende wurde die bis heute bestehende „Pawlatschenbühne“ im Garten gegründet. Hernals und das Etablissement Klein wurden zu einem beliebten Vergnügungszentrum für die Wiener:innen.
In den 1960er und 1970er Jahren wurde das Etablissement unter dem Namen Hernalser Vergnügungszentrum (HVZ) betrieben. 1980 erfolgte eine sanfte Renovierung und seither wird es als Wiener Metropol geführt.
Das Wiener Metropol verfügt heute über drei Bühnen: Großer Saal mit Hauptbühne, Metropoldi und Pawlatschen Bühne.[3]

1 https://de.wikipedia.org/wiki/Alszauberbrunnen
2 https://de.wikipedia.org/wiki/Kalvarienbergkirche_(Wien)
3 https://de.wikipedia.org/wiki/Wiener_Metropol)

Abb. 14: Eislaufplatz Engelmann

Abb. 15: Städtisches Jörgerbad

Abb. 16: Frederic-Morton-Park

Nr. 26 (Syringgasse 4-6): Eislaufplatz Engelmann
«Durch Kunsteis zur Eiskunst» war das Motto des Erfinders Eduard Engelmann, der mit dieser Erfindung eine Entwicklung einleitete, die Österreich in der Folge viele Olympiasieger:innen, Weltmeister:innen und Europameister:innen brachte.1909 wurde in der Syringgasse 4-6 (Jörgerstraße 26) die erste Kunsteisbahn der Welt durch Ing. Eduard Engelmann errichtet. Der Name Hernals wurde durch Engelmann in aller Welt bekannt.
Die Eisläufer hatten nun - mochte das Wetter noch so ungünstig sein - den ganzen Winter hindurch die Möglichkeit zum Training. 1944/45 wurde die Kunsteisbahn durch mehrere Bombentreffer vollständig zerstört. Erst 1950 war der Sportplatz Engelmann wieder halbwegs fertiggestellt. Im Winter wurde er als Eislaufplatz genutzt und im Sommer wurden andere Sportarten betrieben. Alles was im Eissport Rang und Namen hatte, kam jahrzehntelang gerne zum Engelmann nach Hernals. 1972 verkaufte die Familie die Rechte an der traditionsreichen Sportstätte für den Bau eines Grossmarktes an einen Warenhauskonzern. Der Bau wurde mit der Auflage genehmigt, dass der Eislaufplatz erhalten werden müsse. So kam es zum Plan «Eislaufen auf dem Warehausdach».
Mit Unterstützung der Wiener Stadtverwaltung war es möglich, den Eislaufplatz auf das Dach des neuen Kaufhauses zu verlegen, um so den Wiener:innen das Sportareal zu erhalten. 1974 wurde die neue Anlage auf dem Dach des Kaufhauses eröffnet. 2600 m² Eisfläche stehen seit dem den Eisportler:innen zur Verfügung.[1]

Nr. 42-44: Jörgerbad
Das Jörgerbad wurde als Wannen-, Dampf- und Hallenschwimmbad errichtet und 1914 eröffnet und in der Folge als „Kaiser-Franz-Joseph-Bad der Stadt Wien“ geführt. Den Namen „Jörgerbad“, zu Ehren von Graf Johann Quintin I. Jörger, erhielt das Bad erst nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie.
Architekten waren Friedrich Jäckl und Heinrich Goldemund, für die Technik war Franz Wejmola zuständig.
Es handelt sich nicht nur um das erste städtische Hallenbad Wiens, es wurden auch durch die Errichtung eines eigenen Kinderbeckens erstmals beim Bäderbau in Wien Kinder berücksichtigt. Außerdem wurde hier erstmals die Geschlechtertrennung weitgehend aufgehoben, was Familien das gemeinsame Baden ermöglichte.
Architektonisch bemerkenswert ist das Glasdach der Schwimmhalle, welches sich öffnen lässt und eine Fläche von 16 mal 9 Metern frei gibt. Zwischen 1968 und 1978 wurde das Jörgerbad unter Erhaltung des baulichen Erscheinungsbilds technisch und baulich erneuert und an das Fernwärmenetz angeschlossen.[2]

Nach Nr. 44: Pezzlpark, seit 2019 umbenannt in Frederic-Morton-Park
nach dem Hernalser Schriftsteller Frederic Morten (1924 - 2015) (geboren als Fritz Mandelbaum, der als 15jähriger 1934 vor den Nazis fliehen musste). Der Frederic-Morton-Park, ehemals Pezzlpark, hat eine Fläche von 3.000 m² und entstand am Beginn des 20. Jahrhunderts, da im Jahr 1900 der ehemalige Landschaftspark vom Besitzer Jakub Bezchleba durch die Stadt Wien erworben und 1902 öffentlich als Pezzlpark für die Menschen zugänglich gemacht wurde. In den 1980er Jahren wurde der Park überarbeitet und zusätzlich bepflanzt. In dem ansonsten dicht verbauten Stadtraum bietet er einen wunderbaren Erholungsort für die Anrainer:innen u.a. mit dem Kinderfreibad, welches inzwischen mit dem Jörgerbad zusammengeschlossen wurde.[3]

1 https://www.engelmann.co.at/die-geschichte-der-kunsteisbahn
2 https://de.wikipedia.org/wiki/Jörgerbad
3 vgl.https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Hernals & https://www.wissenswertes.at/park-pezzlpark

Abb. 17: Verlauf des Alserbach von der Mars Wiese (links oben) bis zur Bezirksgrenze Linienwall (rechts unten).
Franzisco-Josephinische Landesaufnahme - Habsburgermonarchie (1869-1887).

Der Alserbach

Der Alserbach, auch als Alsbach oder Als bezeichnet, ist mit 10,552 Kilometern, neben dem Wienfluss, der längste Wienerwaldbach. Er mündet in den rechten Hauptsammelkanal, der in die Wiener Kläranlage führt, bzw. wird der Überfluss bei Starkregenereignissen in den Donaukanal abgeführt.

Der Alserbach hat ein Einzugsgebiet, einschließlich des Währinger Bachs, von 2.284,8 Hektar[1] und ist heute zum größten Teil ein eingewölbter Bachkanal. Das offene Bachgerinne hat eine Länge von ca. 2,2 km und die Einwölbung ist rund 7,8 km lang.[2]

Der Alserbach entspringt an der Grenze zu Niederösterreich im Tal zwischen Dahaberg und Steinerner Lahn im Schottenwald auf etwa 405 m ü. A. In Wien bildet der Bach zunächst die Bezirksgrenze zwischen Penzing und Hernals, erreicht in der Nähe der Neuwaldegger Straße die Marswiese und vereinigt sich kurz danach mit dem Eck- oder Parkbach. Hier befindet sich das Einlaufbauwerk und der oberirdische Bach wird zum Bachkanal.[3]

1 vgl. https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Als
2 Stadler,1960, S.32
3 Stadler,1960, S.32

Ehemaliger Verlauf des Alserbachs

Ab dem Zulauf des Parkbachs (ca. nord-östlich der Marswiese) floss der Bach durch die Gärten in Richtung der heutigen Neuwaldegger Straße und später entlang der Straße bis zu Hausnr. 27. Von dort bog er in den Schwarzenbergpark ab und floss am Fuße des Heubergs bis zur Dornbacher Straße. Bei der Hausnr.133 querte er die Straße und floss an ihr entlang bis zur Ecke Zwerngasse. Ab hier verlief der Alserbach in starken Mäandern in die heutige Alszeile.

Ein zweiter Teil des Baches verlief entlang der Dornbacher Straße und mündete unterhalb der Vollbadgasse wieder in den Hauptarm. Der Alserbach führte nun entlang des Dornbacher und Hernalser Friedhofs, durchschnitt den Clemens-Kraus-Park, querte die Wattgasse und floss durch die Roggendorfergasse bis zur Rötzergasse. Entlang der Rötzergasse ging es bis zur Hormayrgasse und über diese in einem scharfen Bogen auf den Elterleinplatz. Das Zentrum von Hernals wurde stark durch den Alserbach geprägt. Er floss hier entlang der Jörgerstraße bis zum Linienwall und weiter in die Lazarettgasse im heutigen 9. Bezirk Alsergrund bis zum Donaukanal.[1]

Abb. 18: Alserbach historischer Verlauf

1 vgl. Ganter, 2008, S.58-68

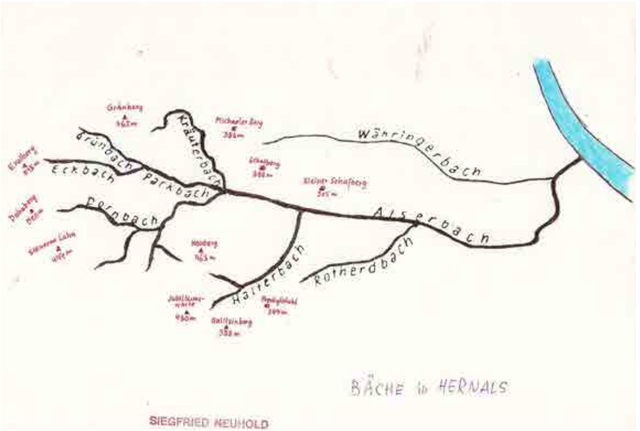


Abb. 19: Alserbach und seine Zuläufe (Siegfried Neuhold)

Quellen, Quellbäche und Zuflüsse des Alserbachs

- Quellen: Niederschlagswasser von den Hängen des Daha- und Exelbergs
- Quellbäche: Dornbach (Quellen am Nordhang des Heubergs und der Steinernen Lahn, dem Dahaberg und dem Exelberg), Eck- oder Parkbach (Quellen am Mittereck, Grünberg und Hameau) und Gereutebach bzw. Kräuterbach (Quellen in den feuchten Wiesen der Tiefau am Südfuß des Dreimarksteins),
- Zuflüsse: Gaisgraben (Höhe Waldegghoffgasse), Anderbach (bei Vollbadgasse), Dornbach und Roterdbach (beim Rupertsplatz),
Währinger Bach (oberhalb der Sechsschimmelgasse)[1]

1 vgl. https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Als

Geschichte des Alserbachs in Hernals

Der Alserbach hat die Entwicklung des Tals zwischen Heu- und Schafberg entscheidend beeinflusst.[1] Erstmalig erwähnt wurde er im Traditionsbuch des Stiftes St. Peter in Salzburg im Jahr 1044. Graf Sigihard IV. schenkte dem Stift zwei Grundstücke «an der Als».[2] Die Quellwasser des Alserbachs waren von so guter Qualität, dass dieses Wasser für die Wasserversorgung Wiens von großer Bedeutung war. Der Alserbach betrieb die Dornbacher Mühle und die Mühle bei der Jörgerstraße/ Bergsteiggasse. Um 1565 wurde erstmals von der Errichtung der Kaiser-Ferdinand-Wasserleitung von Hernals ins Stadtzentrum berichtet.[3]

Der Abschnitt des Alserbachverlaufs in der Umgebung der Knollgass/Zwerngasse gehörte im 18. und 19. Jahrhundert zu den beliebtesten und bekanntesten Naturschönheiten in der näheren Umgebung von Wien. In Dornbach und Neuwaldegg entstanden zahlreiche Sommerhäuser von adeligen und begüterten Familien. Der englische Park des Grafen von Lacy, späterer Schwarzenbergpark, war ein beliebter Anziehungspunkt. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts verstärkte sich der Besucherstrom derart, dass man von den ersten Sommerfrischen um Wien sprechen konnte.[4]

1 Ganter, 2008, S. 58
2 https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Hernals
3 vgl. https://www.bezirksmuseum.at/de/publikation/hernals-und-die-als/
4 vgl. Ganter, 2008, S. 67

Abb. 20: "Schlosz und Dorf Dornbach nächst Wien" - Johann Andreas Ziegler

Abb. 21: Elterleinplatz, mit noch nicht eingewölbtem Alsbach

Auf den Darstellungen des Biedermeiers sind die einstige Landschaft gut erkennbar. Inmitten der weiten Wiesen und Felder zwischen Hernals und Dornbach floss der Alserbach entlang des Alsrückens abseits der Verkehrswege, in unregelmäßigen Abständen an seinen Ufern mit Weiden und Erlen bewachsen, in Richtung des damaligen verbauten Vorstadtgebietes.[1]

Über die heutige Hormayrgasse erreichte der Wasserlauf das Zentrum von Hernals, den jetzigen Elterleinplatz. Planliche Darstellungen zeigen, dass bis weit in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts erst ab hier eine relativ dichte Verbauung einsetzte. Die Vorstadtgemeinde Hernals entwickelte sich entlang des heute verbauten Angers zwischen Hernalser Hauptstraße und Jörgerstraße.[2]

Mit dem Bau des Alszauberbrunnens am Elterleinplatz von Prof. Philipp wurde den Wassern des Alserbachs, den Schrammeln und dem Alsegger Wein ein Denkmal gesetzt.[3]

1 vgl. Ganter, 2008, S. 69
2 Ganter, 2008, S. 69
3 https://www.bezirksmuseum.at/de/publikation/hernals-und-die-als/

Einwölbung des Alserbachs

Im 16. Jahrhundert entzogen einige Wasserleitungen dem Alserbach viel Wasser (unter anderem die Hernalser Wasserleitung, 1565). Als 1732 die Hauptquelle des Alserbachs in die städtische Wasserleitung einbezogen wurde, verringerte sich die Wassermenge so sehr, dass in Hernals eine erste Mühle ihren Betrieb einstellen musste. 1829 wurden die bis dahin üblich gewesenen unterirdischen «Holzgränden» der Wasserleitung durch gusseiserne Rohre ersetzt. Seither konnten auch das (Alte) Allgemeine Krankenhaus und das Militärspital mit Wasser versorgt werden. Jetzt mussten auch die restlichen Hernalser Mühlen, wegen Wassermangel schließen.

Um 1830 war der Alserbach, da innerhalb des Linienwalls zahlreiche Häuser ihre Abwässer einleiteten, ein derart «schmutziges Rinnsal», dass die Fische ausstarben und die Rattenplage überhand nahm (im Volk sprach man von den „Alserbachforellen»). Am 7. Juni 1741, 29. Juli 1785, 24. April 1845 und 18. Juli 1907 kam es zu verheerenden Überschwemmungen“ in Hernals bzw. in der inneren Stadt.[1]

1 vgl. https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Als und https://www.bezirksmuseum.at/de/publikation/hernals-und-die-als/

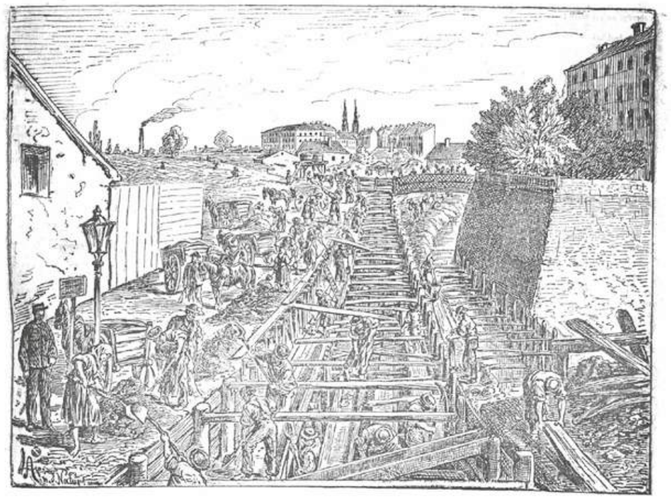


Abb. 22: Einwölbung der Als, Abbildung aus: Illustrirtes Wiener Extrablatt

Abb. 23: Einwölbung des Alserbaches 1885

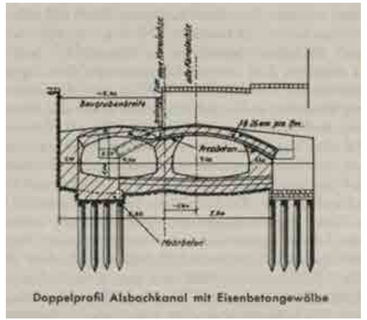


Abb. 24: Doppelprofil mit Eisenbetongewölbe in der Alserbachstraße

Aufgrund der schlechten Wasserqualität, des Gestanks, der Überschwemmungen und der damit verbundenen Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Einwölbung des Alserbachs beschlossen.
Diese erfolgte in mehreren Etappen:

- „1840 bis 1843 wurde die erste Strecke von der Mündung in den Donaukanal bis zum Linienwall eingewölbt.

Die Vorstadtgemeinden setzten die Einwölbung fort:

- 1877 - 87 vom Linienwall bis zum Hernalser Friedhof
- 1891 - 95 entlang des Hernalser Friedhofs bis zur Neuwaldegger Straße 22
- 1911 der Teil von der Neuwaldegger Straße bis zur Artariastraße und
- 1947 der letzte Teil bis zur Neuwaldegger Spülanlage mit 4000 m³ Inhalt, welche bereits 1900 von der Stadt Wien errichtet worden war.[1]

Das Bachprofil hat auf diesen Vorstadtstrecken Lichtweiten von 2,10 bis 2,50m und Lichthöhen von 2,50 – 2,90m. Das Gefälle beträgt 10,5 – 21 Promille“.[2]

Erste Renovierungs- bzw. Erneuerungsarbeiten der Einwölbungen musst in der Alserbachstraße bereits ab 1919 durchgeführt werden.
Das alte Ziegelgewölbe, welches die Last der vielen Lastkraftwagen nicht mehr tragen konnte, wurde durch ein neues Eisenbetongewölbe mit einem Doppelprofil ersetzt (Stadler, 1960, S.33).

1 vgl. Stadler, 1960, S. 32-33 und https://www.bezirksmuseum.at/de/publikation/hernals- und-die-als/

2 vgl. Stadler, 1960, S. 32

Projektgebiet im Laufe der Jahre

1938

1971

Abb. 25: Stadt Wien 1938 und 1971

2014

2023

Abb. 26: Stadt Wien 2014 und 2023

A Historische Entwicklung
B Bestandsanalyse
C Referenzprojekte
D Konzept
E Vision Hernals

Abb. 27: Projektgebiet Hernals

Abb. 32: Lageplan Bestandssituation 1:4000

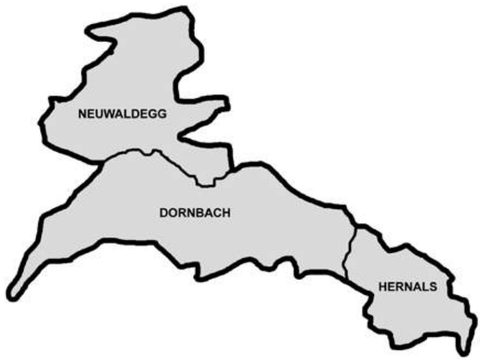


Abb. 29: Karte der Bezirksteile von Hernals in Wien

Hernals heute

Fläche & Bevölkerung

Hernals umfasst eine Fläche von 11,35 Quadratkilometer und hat rund 56.000 Einwohner:innen.[1] Er ist der zehntgrößte Wiener Gemeindebezirk.

Gebietscharakteristik & Bebauung

Der Bezirk Hernals liegt im Nordwesten von Wien zwischen Wienerwald und Gürtel. Rund 52% der westlichen Bezirksfläche gehören zum Landschaftsschutzgebiet Hernals und sind Teil des Wienerwaldes.
Der Unterschied zwischen dem West- und dem Ostteil prägt den Bezirk. Der Westteil Dornbach, Neuwaldegg und Heuberg ist geprägt von den alten Dorfkernen, den Villenvierteln, durchgrünten Gemeindebauten und einzelnen Weingärten. Der östliche, zentrumnähere Bezirksteil (Hernals, Dornbacher Frauenfeld) beherbergt auf einem Sechstel des Bezirksgebietes rund drei Viertel der Bezirksbevölkerung. Er ist gekennzeichnet durch eine dichte gründerzeitliche Bebauung mit einer hohen Einwohner:innendichte.[2]

1 https://www.wien.gv.at/hernals/
2 vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Hernals

Verkehr

Derzeit wird die Hernalser Hauptstraße in ihrem Querschnitt den Anforderungen an einen zukunftsfähigen Stadtstraßenraum wenig gerecht. Die Aufteilung des breiten Straßenquerschnittes zu Gunsten des ruhenden und fließenden motorisierten Individualverkehrs (Fahrbahn, Nebenfahrbahn, Parkspuren) verhindert eine attraktivere Gestaltung und eine Erhöhung der Verkehrssicherheit für den nicht motorisierten Verkehr. Die Radverkehrsinfrastruktur ist mangelhaft und die Querungsmöglichkeiten entsprechen nicht den Bedürfnissen der zu Fuß Gehenden. Es fehlen Verbindungen für den Fuß- und Radverkehr, um die Barrierewirkung der breiten Fahrbahn zu reduzieren.

Die geplante Errichtung und Verlängerung der U-Bahn Linie U5 bietet Chancen zur Neugestaltung der Hernalser Hauptstraße, da sich die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmittel deutlich verbessert. Zunächst soll die U5 bis zum Elterleinplatz und später bis zur Schnellbahnstation Hernals (S45) geführt werden. Auf der Höhe Rosensteingasse beträgt der durchschnittliche tägliche Kfz-Verkehr (DTV) im Jahr 2024 rund 16.500 Kfz/24h (rund 8.700 Fahrtrichtung Zentrum 7. 800 Fahrtrichtung Dornbach).

Die Hernalser Hauptstraße ist darüber hinaus eine der Hauptdurchzugsstraßen im 17. Bezirk der besonders vom Pendlerverkehr Richtung Wienerwald und aus dem Raum Tulln genutzt wird. Während andere Bezirke die Einfallstraßen aus dem Westen bereits schrittweise verkehrsberuhigt haben (u.a. Thaliastraße, Ottakringer Straße, Währinger Straße) und damit das Durchfahren weniger attraktive gemacht haben, stellt die Hernalser Hauptstraße nach wie vor eine attraktive Route für den Kfz-Verkehr ins Umland dar.

Das beeinträchtigt auch den öffentlichen Verkehr vor allem auf jenen Abschnitten, wo der Kfz-Verkehr die Gleistrasse der Straßenbahn benützt. Die Straßenbahnlinie 43 ist eine der meistfrequentierten Linien Wiens. Störungen und Beeinträchtigungen wirken sich entsprechend stark auf den Betrieb aus. In den zentralen Bereichen zwischen Elterleinplatz und Taubergasse/Rosensteingasse verkehrt zusätzlich die Straßenbahnlinie 9. Die stark auf den Kfz-Verkehr ausgerichteten Kreuzungsbereiche führen nicht nur zu betrieblichen Nachteilen beim öffentlichen Verkehr sondern auch zu Einschränkungen und mangelnder Infrastruktur beim Fuß- und Radverkehr sowie beim Zugang zu den Haltestellenbereichen. Fehlende Gehsteigsvorziehungen und durchgezogene Gehsteige im Kreuzungsbereich beeinträchtigen die Verkehrssicherheit für den Fußverkehr.

Radverkehrsanlagen finden sich lediglich im Abschnitt zwischen Elterleinplatz und Hernalser Gürtel. Dabei weisen die Mehrzweckstreifen im unteren Abschnitt der Hernalser Hauptstraße bzw. in der Jörgerstraße aufgrund ihrer Breite und den angrenzenden Parkspuren in Kombination mit dem hohen Kfz-Verkehrsaufkommen eine mangelhafte Qualität auf.

Aktive Erdgeschosszone

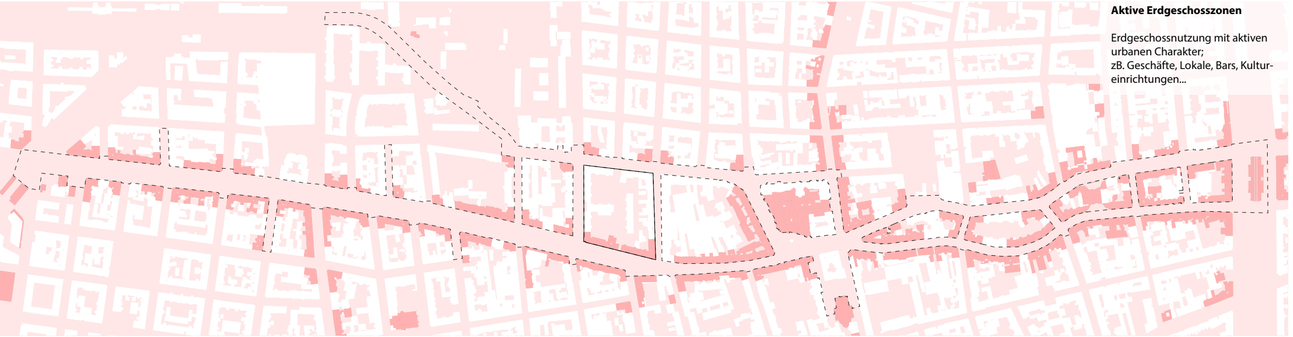


Abb. 30: Aktive Erdgeschosszonen

Vorzonen und Plätze

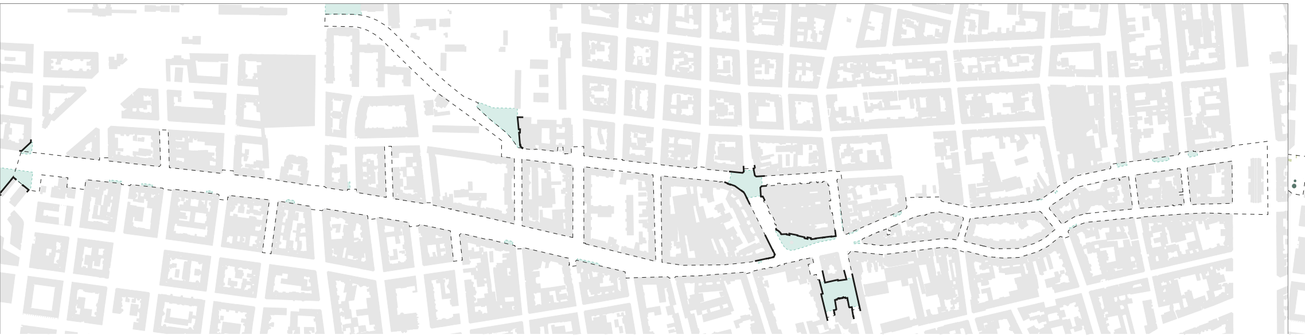


Abb. 31: Vorzonen und Plätze

Nutzungen

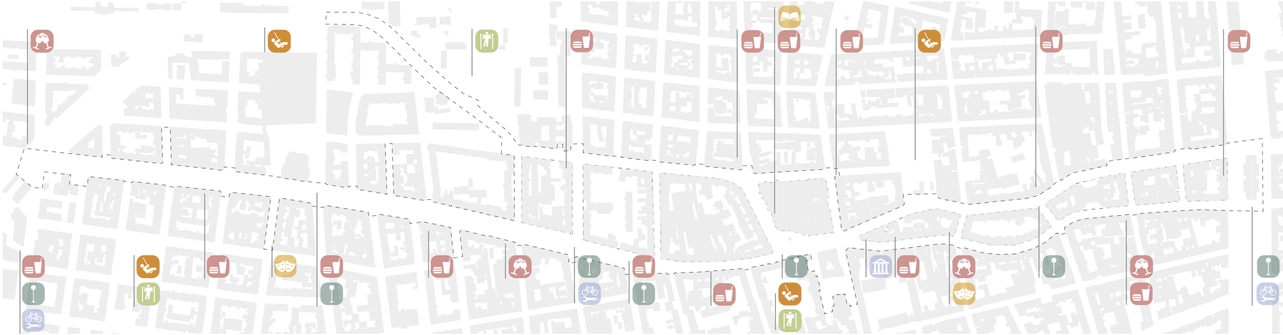


Abb. 32: Nutzungen

Grün und Bäume

Abb. 33: Grün und Bäume

Öffentlicher Verkehr

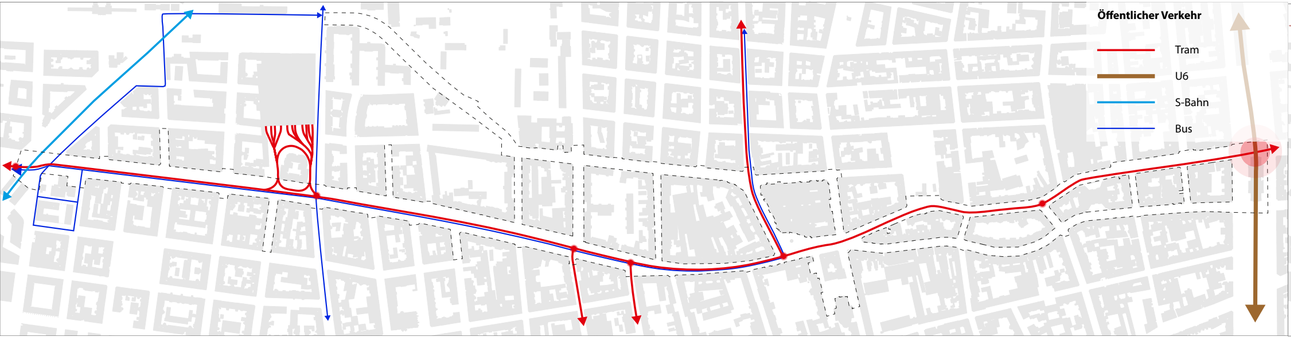


Abb. 34: Öffentlicher Verkehr

Motorisierter-Individualverkehr

Abb. 35: Motorisierter-Individualverkehr

Radwegenetz

Abb. 36: Radwegenetz

Querverbindungen

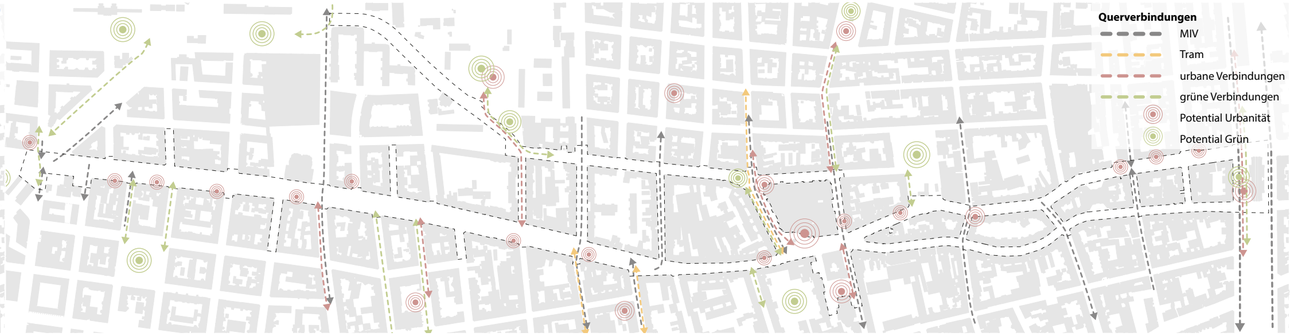


Abb. 37: Querverbindungen

Abschnitte entlang der Hernalser Hauptstraße bzw. Rötzergasse

Zur Verdeutlichung der Ideen für eine klimafitte, soziale und verkehrsoptimierte Hernalser Hauptstraße und den Visionen für den Alserbach entlang der Rötzergasse wurden vier Abschnitte und einzelne Teilabschnitte gebildet.

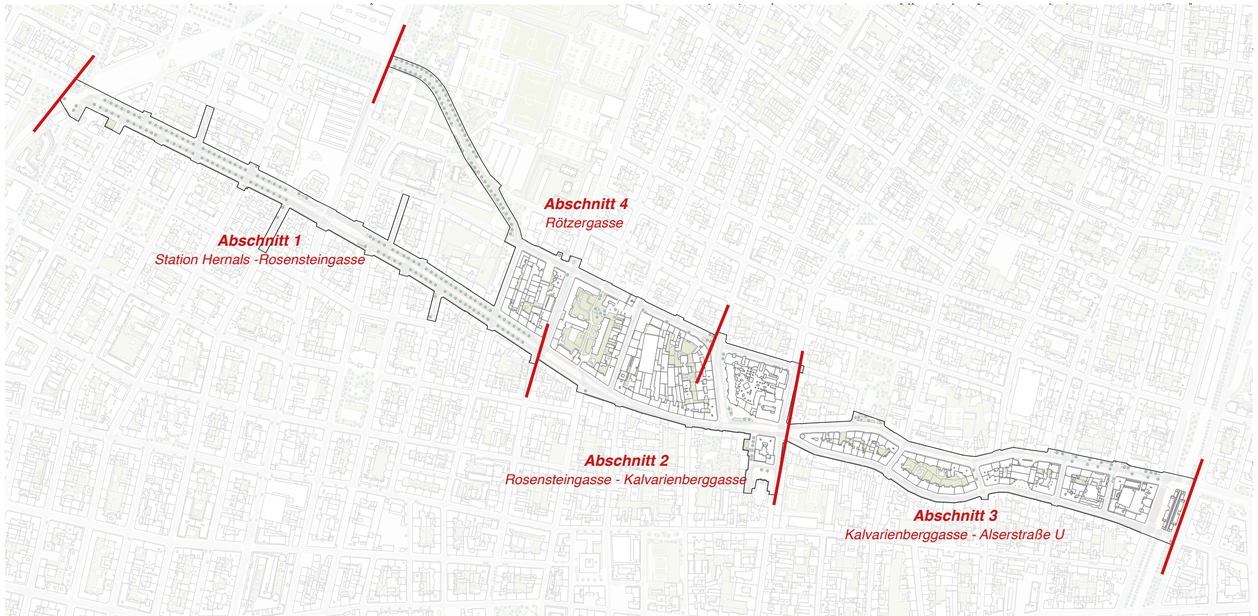


Abb. 38: Projektabschnitte

Abschnitt 1
Station Hernals bis Rosensteingasse
Abschnitt 1 ist ein Teil der breiten Hernalser Hauptstraße mit der Straßenbahnlinie 43 in der Mitte. Daneben befinden sich jeweils eine Fahrspur, ein Grünstreifen mit Bäumen, eine Seitenfahrbahn, ein Parkstreifen und der Gehsteig. Insgesamt gibt es hier 36,00m Platz zwischen den Gebäudekanten.

Abschnitt 2
Rosensteingasse bis Kalvarienberggasse
Der Abschnitt 2 zwischen Rosensteingasse und Kalvarienberggasse ist ein zentraler Bereich im Projektgebiet und schließt den Elterleinplatz mit den aktuellen Erneuerungsprojekten ein. Ab der Taubergasse wird die Hernalser Hauptstraße enger und die Straßenbahnlinie 9 kommt bis zur Hormayrgasse zur Linie 43 hinzu. In der Mitte gibt es die Staßenbahngleise, rechts und links jeweils eine bzw. eine Fahrspur ½ auf den Gleisen, in Richtung stadtauswärts ein Parkstreifen und daneben jeweils schmale Gehsteige. Die Breite zwischen den Gebäudekanten reduziert sich auf 15,60 m.

Teilabschnitt: Elterleinplatz
Erst am Elterleinplatz weitet sich die Situation wieder auf. Hier gibt es stadteinwärts, südlich der Straßenbahngleise, zwei Fahrspuren, stadtauswärts eine Fahrspur und den zur Hormayrgasse sich aufweitenden Platz mit dem Alsbrunnen vor dem Einkaufszentrum. In Planung von Seiten der Stadt Wien ist hier auf dem Platz vor dem Einkaufszentrum und in der Kalvarienberggasse Richtung Kalvarienbergkirche jeweils ein Ausgang der zukünftigen U5, nur noch ein Haltestellenbereich für die Straßenbahnlinie 43 für beide Richtung, der stadtauswärts direkt nach der Kalvarienberggasse liegt, die Reduktion der stadteinwärts führendenden Fahrspur auf eine Spur, ein Radweg entlang des Elterleinplatzes stadtauswärts und die Verkehrsberuhigung der Hormayrgasse.[1]

Abschnitt 3
Kalvarienberggase bis Alserstraße U
Der Abschnitt 3 zwischen Kalvarienberggasse und Hernalser Gürtel bzw. Alserstraße besteht aus zwei Teilabschnitten. Für den stadteinwärts fahrenden Verkehr wird die südlich liegende Hernalser Hauptstraße genutzt, für den stadtauswärts fahrenden Verkehr und die Straßenbahnlinie 43 die nördlich liegende Jörgerstraße.

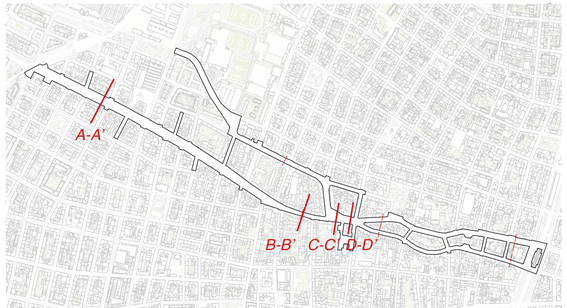
Teilabschnitt: Hernalser Hauptstraße
Dieser sehr enge Teilabschnitt hat eine Fahrspur, rechts und links jeweils ein Parkstreifen und anschließend die Gehsteige. Die Breite zwischen den Gebäudekanten beträgt nur 15,00 m. Teilweise gibt es Blumen- bzw. Strauchkübel entlang dieses Straßenabschnittes.

Teilabschnitt: Jörgerstraße
Die Breite der Jörgerstraße zwischen den Gebäudekanten variiert zwischen 23,70m in der Nähe des Gürtels und 19,40 m in der Nähe des Jörgerbads.
Die Straßenbahngleise der Linie 43 liegen beide auf der südlichen Seite. In der Nähe des Gürtels wurden auf dem Teilstück des 18. Bezirks Währing ein Grünstreifen mit Parkbuchten in der Mitte der Straße angelegt, daneben gibt es eine Fahrspur, einen weiteren Grünstreifen und jeweils die Gehsteige.
In der Nähe des Jörgerbads gibt es kein Grün mehr im Straßenraum. Neben den Straßenbahngleisen gibt es hier eine Fahrspur, einen Parkstreifen und jeweils die Gehsteige.

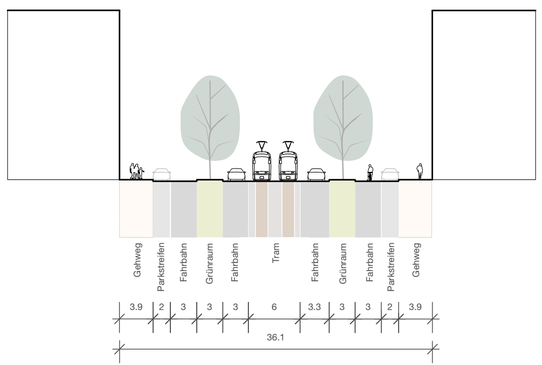
Abschnitt 4
Rötzergasse
Die Rötzergasse ist eine relativ ruhige Parallelstraße zu Hernalser Hauptstraße zwischen der Wattgasse und dem Fredric-Morton-Park (früher Pezzlpark). Die Breite zwischen den Gebäudekanten beträgt durchschnittlich 19m. Sie ist ab der Gschwandnergasse Einbahnstraße in Richtung Wattgasse. Der Alserbach fließt hier von der Roggendorfgasse kommend im Untergrund als Mischwasserkanal. Bei der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für chemische Industrie, Ecke Gschwandnergasse, trifft der Kanal auf die Rötzergasse. Er folgt dem Straßenverlauf und biegt bei der Hormayrgasse ab Richtung Elterleinplatz.

1 https://www.wienerlinien.at/u5-elterleinplatz-nächster-abschnitt-von-wiens-größtem-klimaschutzprojekt

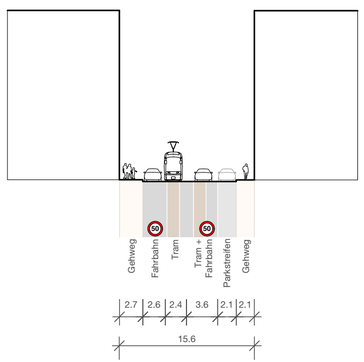
Querschnitte Bestand - Abschnitt 1 & 2



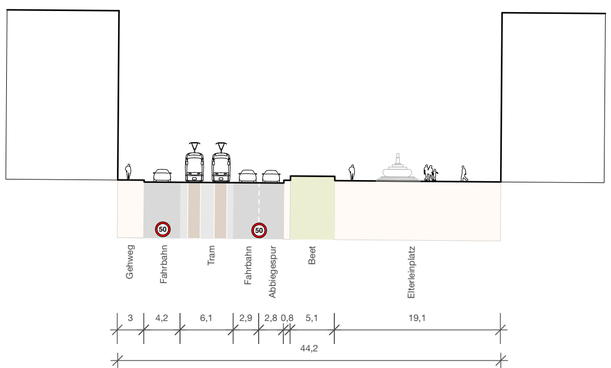
Schnitt A-A'. Hernalser Hauptstraße 151



Schnitt B-B'. Hernalser Hauptstraße 73



Schnitt C-C'. Elterleinplatz 11



Schnitt D-D'. Elterleinplatz 4

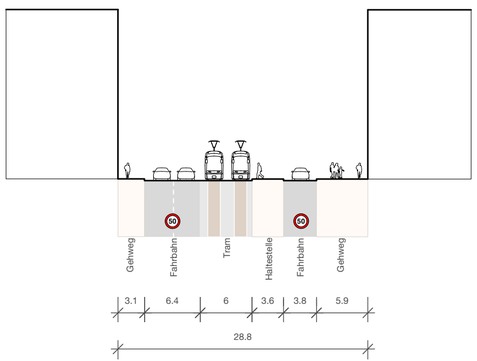
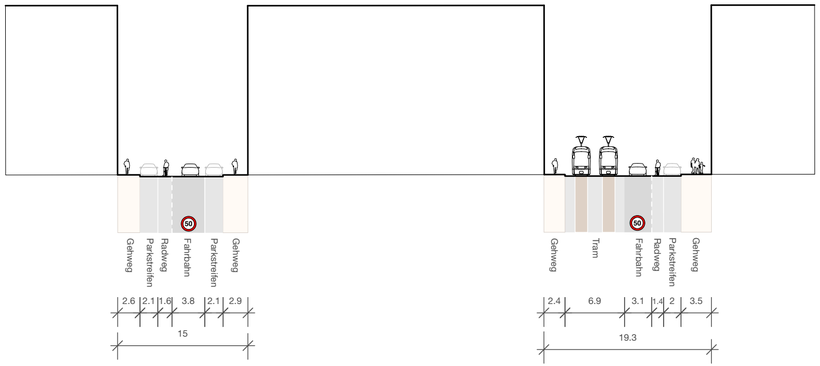


Abb. 39: Projektabschnitte und Schnitte A- A' und B-B'

Abb. 40: Schnitte C- C' und D-D'

Querschnitte Bestand - Abschnitt 3 & 4

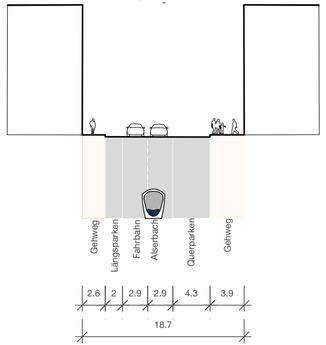
Schnitt E-E'. Hernalser Hauptstraße 59 - Jörgerstraße 50



Schnitt F-F'. Hernalser Hauptstraße 9 - Jörgerstraße 1

Abb. 41: Schnitte E- E' und F-F'

Schnitt G-G'. Rötzergasse



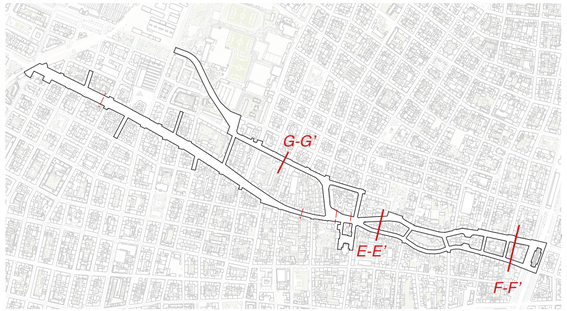


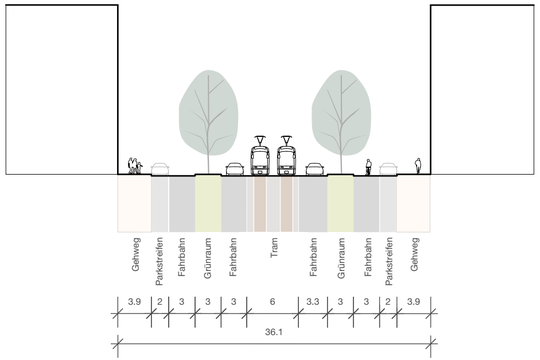
Abb. 42: Schnitt G- G' und Projektabschnitte

Abschnitt 1 - Station Hernals bis Rosensteingasse

Bestandssituation

Abb. 43: Abschnitt 1 - Bestandssituation und Querschnitt

Querschnitt Bestand Hernalser Hauptstraße 151



Lageplan Bestandssitutation

1:4000

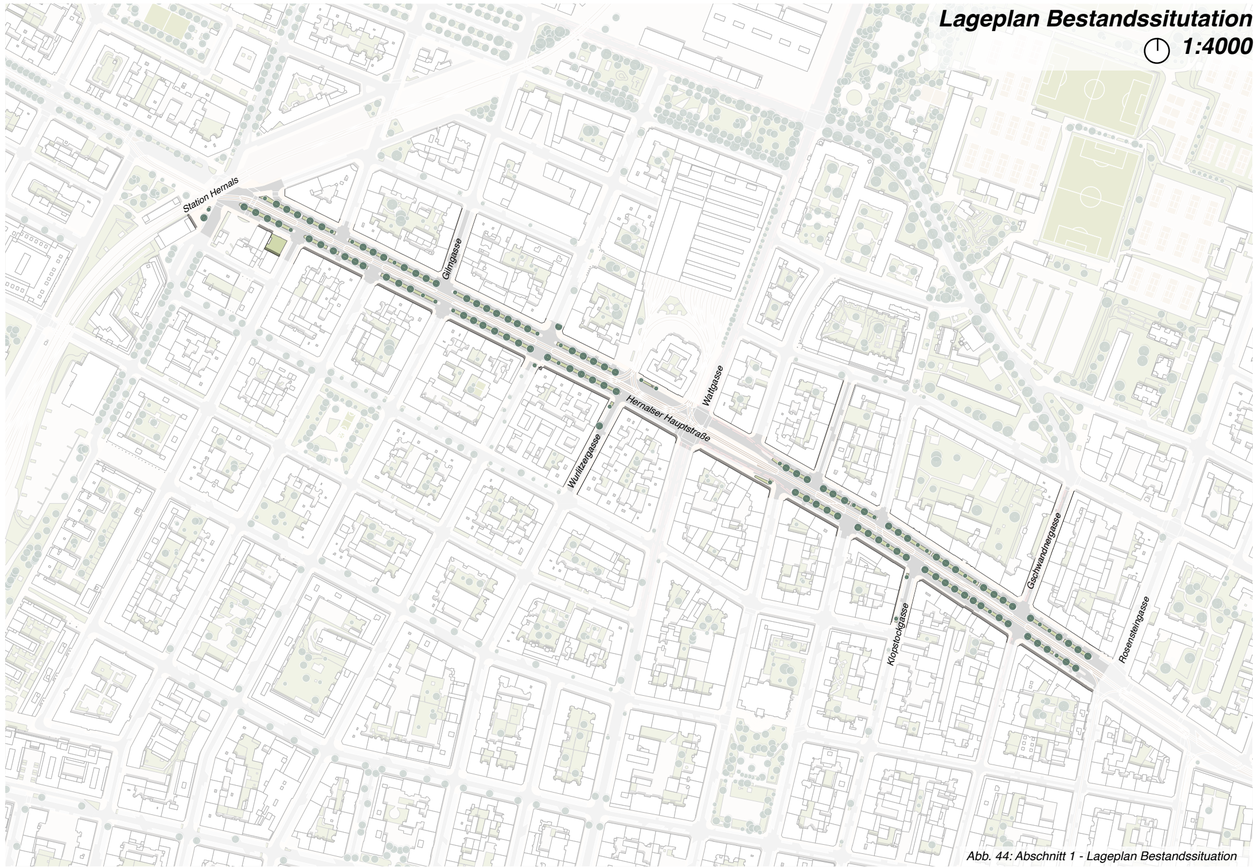


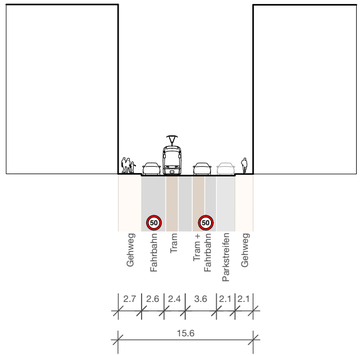
Abb. 44: Abschnitt 1 - Lageplan Bestandssituation

Abschnitt 2 - Rosensteingasse bis Kalvarienberggasse

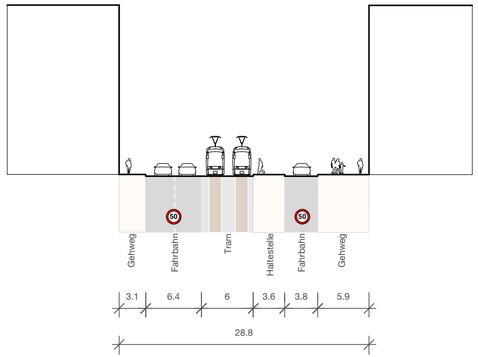
Bestandssituation

Abb. 45: Abschnitt 2 - Bestandssituation und Querschnitte

Querschnitt Bestand - Hernalser Hauptstraße 73



Querschnitt Bestand - Elterleinplatz 4



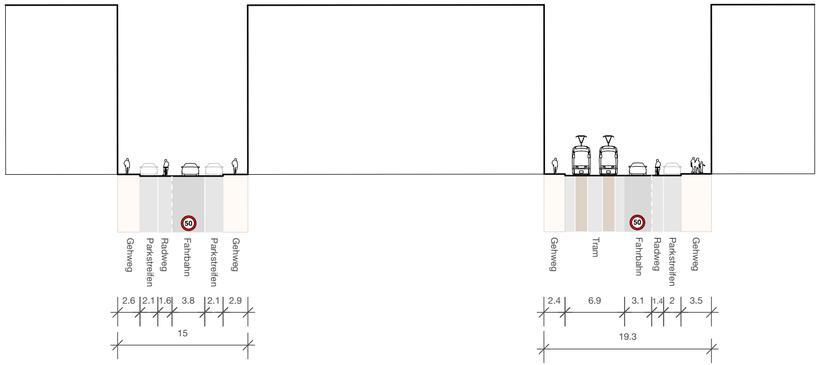
Lageplan Bestandssitutation

1:2500

Abb. 46: Abschnitt 2 - Lageplan Bestandssituation

Abschnitt 3 - Kalvarienberggasse bis U-Bahnstation Alserstraße

Querschnitt Bestand: Hernalser Hauptstraße 59 - Jörgerstraße 50



Querschnitt Bestand: Hernalser Hauptstraße 9 - Jörgerstraße 1

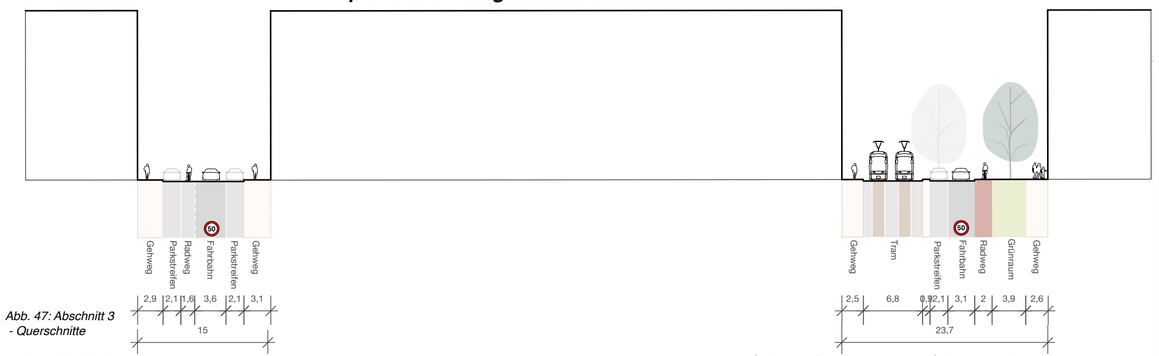


Abb. 47: Abschnitt 3 - Querschnitte

Lageplan Bestandssitutation

1:2500

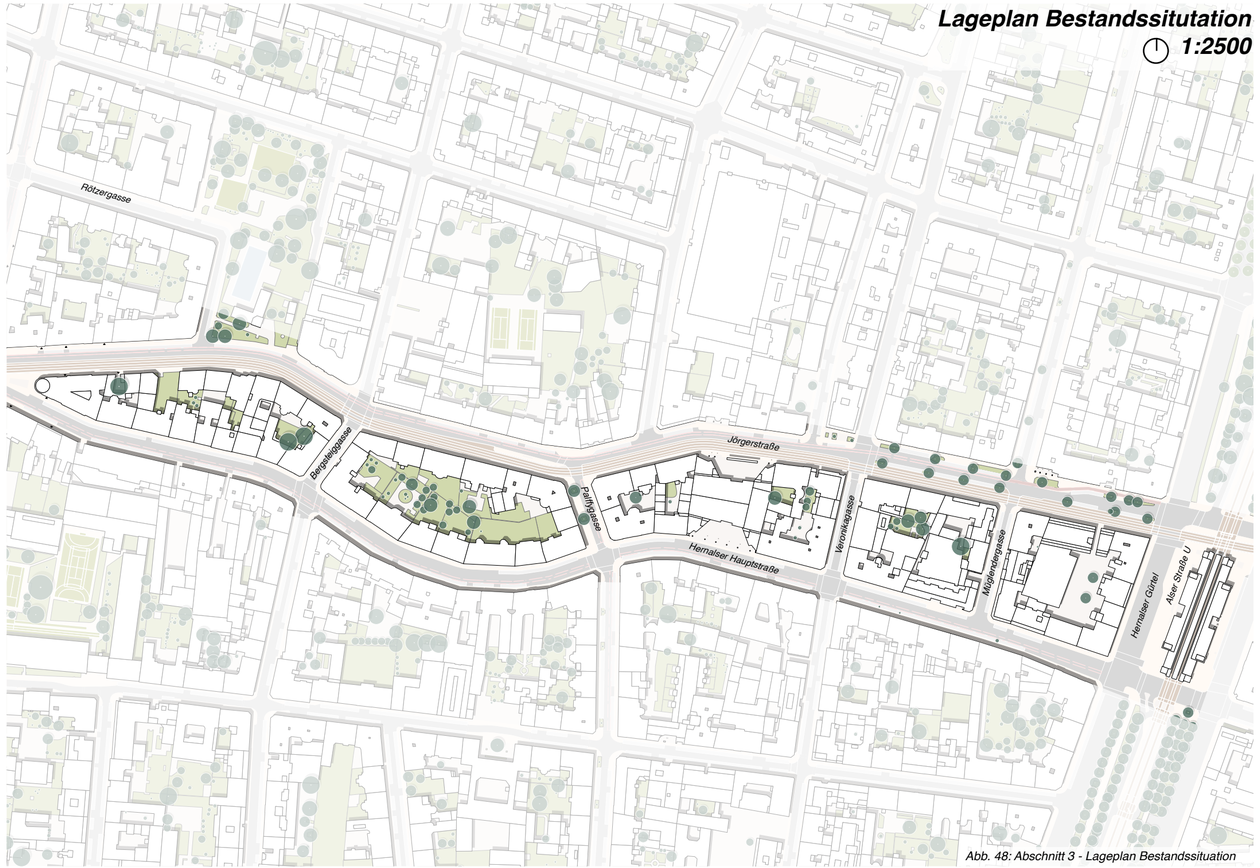


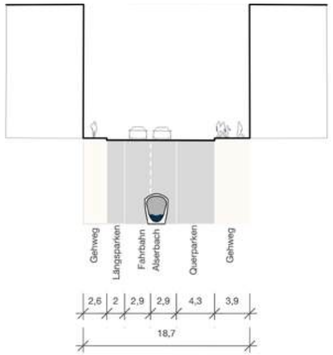
Abb. 48: Abschnitt 3 - Lageplan Bestandssituation

Abschnitt 4 - Rötzergasse

Bestandssituation

Abb. 49: Abschnitt 4 - Bestandssituation und Querschnitt

Querschnitt Bestand Rötzergasse 40



Lageplan Bestandssitutation

1:2500

Abb. 50: Abschnitt 4 - Lageplan Bestandssituation

Eignung des Alserbachs zur oberirdischen Führung

In einem Artikel der Zeitschrift «Journal of Water and Climate Change» wurde 2022 eine Fallstudie zu den Wienerwaldbächen beschrieben. In der Fallstudie wurden Methoden entwickelt, um bei den Wienerwaldbächen bewerten zu können, ob sich die in der Mischwasser-Kanalisation erfassten Wasserströme für eine Entkoppelung eignen. Ziel war es u.a. herauszufinden, welche der kanalisierten Bäche für eine Offenlegung in Frage kommen, um so die Wiener blau-grünen Klimaanpassungsmaßnahmen zu unterstützen. Wendet man diese Methoden auf alle in der Studie betrachteten Bäche an, erhält man Abschnitte mit unterschiedlichen Eignungen, welche in der Abbildung 50 dargestellt werden. Nur zwei Bäche weisen Abschnitte mit einer hohen Eignung auf (hohe Eignung = >5l/s an 365 d), der Alserbach und der Schreiberbach.

Bei näherer Betrachtung des Alserbachs wurden vier Abschnitte mit einer hohen Eignung bewertet, hier als dunkelblau gekennzeichnet[1]. Diese Abschnitte umfassen u.a. die Bereiche Rötzergasse und Elterleinplatz.

1 vgl. Prenner et al, 2022, S. 8, Abb.4

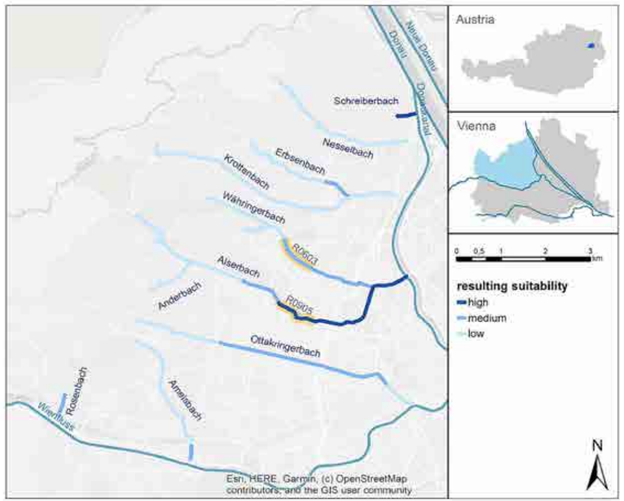


Abb. 51: Eignungsvorbewertung von 1 km-Abschnitten in Wien

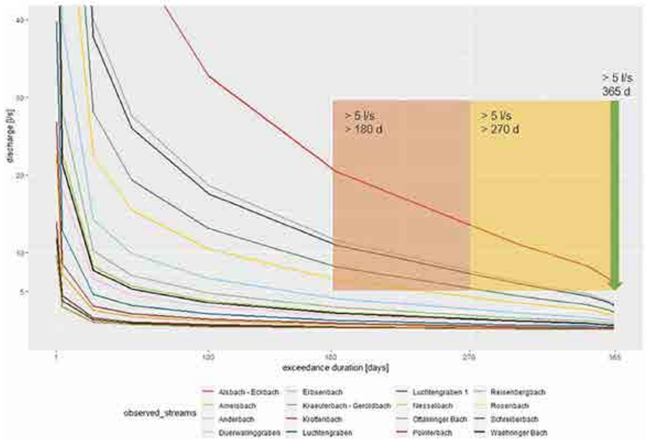


Abb. 52: Abgeleitete Abflussdauerkurven für die beobachteten Bäche mit dem festgelegten Mindestabfluss von 5 l/s und Grenzen für zeitliche Merkmale, die 100, 75 und 50 % des Jahres darstellen

Durchflussmengen

Der Alserbach hat, wie aus der Abbildung 51 ersichtlich, einen minimalen Dauerdurchfluss von 5 l/s an 365 Tagen im Jahr und an ca. 75 Tagen einen Durchfluss von > 40l/s. (Bei einem permanenten Minimaldurchfluss von 5l/s in einem rechteckigen Profil mit einer Breite von 50 cm ergibt sich eine Wassertiefe von 1,5 cm).[1]

„Eine Abkopplung dieses Baches vom Mischwasserkanal würde pro Jahr mindestens rund 158.000 m³ zusätzliches Wasser für alternative Zwecke liefern. Berücksichtigt man darüber hinaus eine Regenwassersammlung von den Dächern auf einer Länge von 100 m, so ergeben sich, ausgehend von der Dachfläche des 1km langen untersuchten Abschnitts des Alserbachs (R0905 vgl. Abb. 50) von rund 4.600 m² und einer jährlichen Niederschlagsmenge von 651 mm, rund 3.000 m³ Regenwasser pro Jahr“.[2]

1 Prenner et al, 2022, S. 8, Abb.4 und S.13
1 Prenner et al, 2022, S. 8, Abb.4 und S.13

A Historische Entwicklung
B Bestandsanalyse
C Referenzprojekte
D Konzept
E Vision Hernals

Multifunktionalität + Aufenthalt

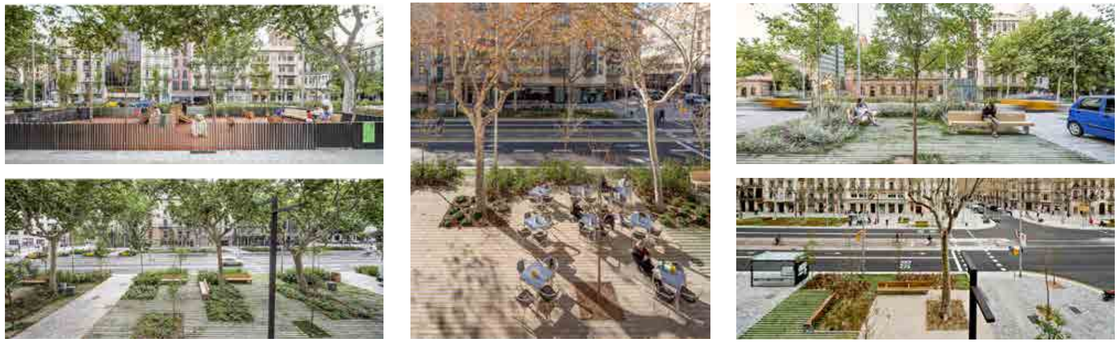


Abb. 53: Referenzprojekt Multifunktionalität + Aufenthalt

„Passeig de Sant Joan Boulevard" Barcelona, Spanien

Lola Domènech Architect

Nutzungen

Abb. 54: Referenzprojekte Nutzungen

„Congress Ave. Pocket Patios" Austin, USA

DWG.

„The Goods Line" Sydney, Australien

ASPECT Studios

„Gleisdreieck Park" Berlin, Deutschland

Atelier Loidl

„Parking House Rooftop" Kopenhagen, Dänemark

JAJA Architects

Ein fast historischer Moment: Am 18. Juni 2020 war nach rund 35 Jahren erstmals wieder die Stadtmoosach in der Oberen Altstadt zu sehen und wurde zum begehrten Fotomotiv. (Foto: Stadt Freising)

Abb. 55: Referenzprojekt Moosbach Offenlegung, Fotos

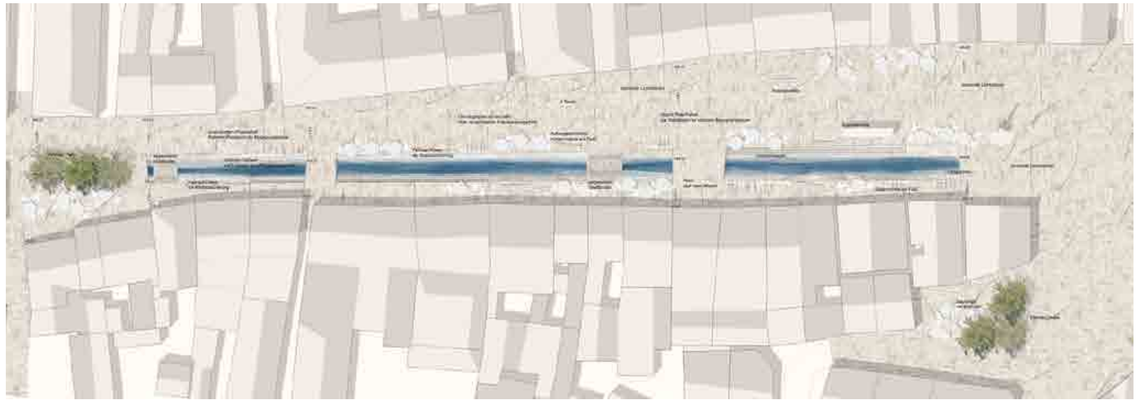
Moosach Offenlegung, Freising

St raum a.

Abb. 56: Referenzprojekt Moosbach Offenlegung, Plan

Moosach Offenlegung, Freising

St raum a.



Moosach Offenlegung, Freising
Wettbewerbsbeitrag bauchplan).(

Abb. 57: Referenzprojekt Moosach Offenlegung, Wettbewerbsbeitrag bauchplan).(

Abb. 58: Referenzprojekt Johannisbach Aachen

Offenlegung des Johannisbach auf dem Lindenplatz, Aachen
1999 erfolgte die Offenlegung eines 500 Meter langen Teilabschnitts des Joahnnisbachs im Rahmen des Projekts “Aachen, Ökologische Stadt der Zukunft”

Abb. 59: Referenzprojekt Cheonggyecheon Seoul

Offenlegung des Cheonggyecheon, Seoul
Rückbau einer Autobahn und Freilegung des darunterliegenden Flusses

Neugestaltung Gaulbad und Renaturierung des Kochers in Aalen
bauchplan).(

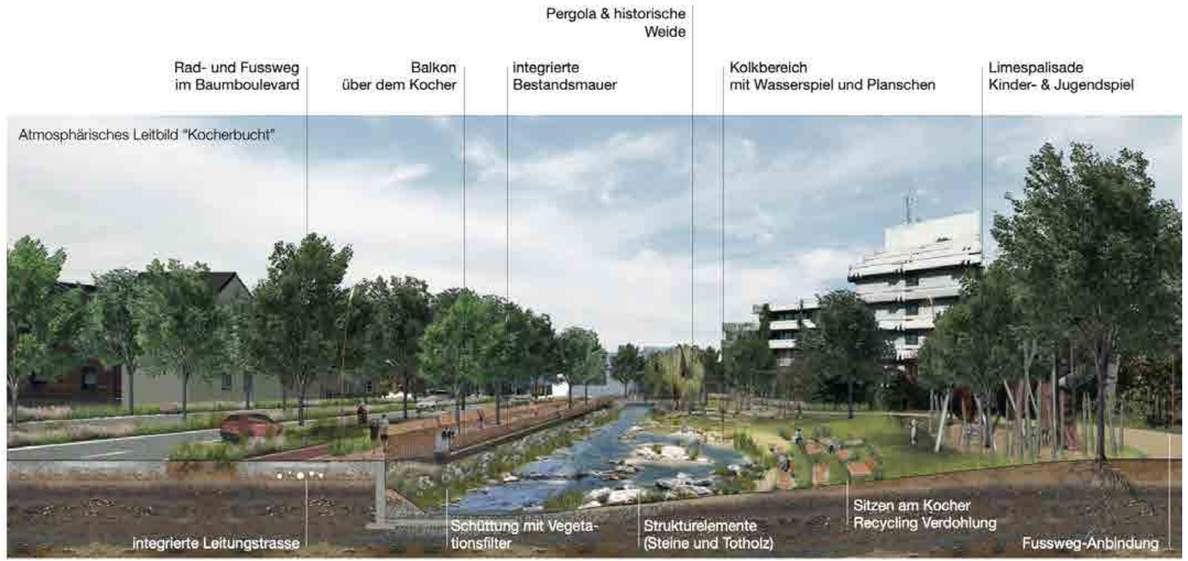


Abb. 60: Referenzprojekt Renaturierung des Kochers in Aalen. Wenig Wasser. bauchplan).(

Abb. 61: Referenzprojekt Renaturierung des Kochers in Aalen. Viel Wasser. bauchplan).(

Abb. 62: Referenzprojekt Renaturierung des Kochers in Aalen. Prozess der Offenlegung. bauchplan).(

Neugestaltung Gaulbad und Renaturierung des Kochers in Aalen
bauchplan).(

A Historische Entwicklung
B Bestandsanalyse
C Referenzprojekte
D Konzept
E Vision Hernals

Abb. 63: Lageplan Vision und Verbindung zu Wien und Umgebung

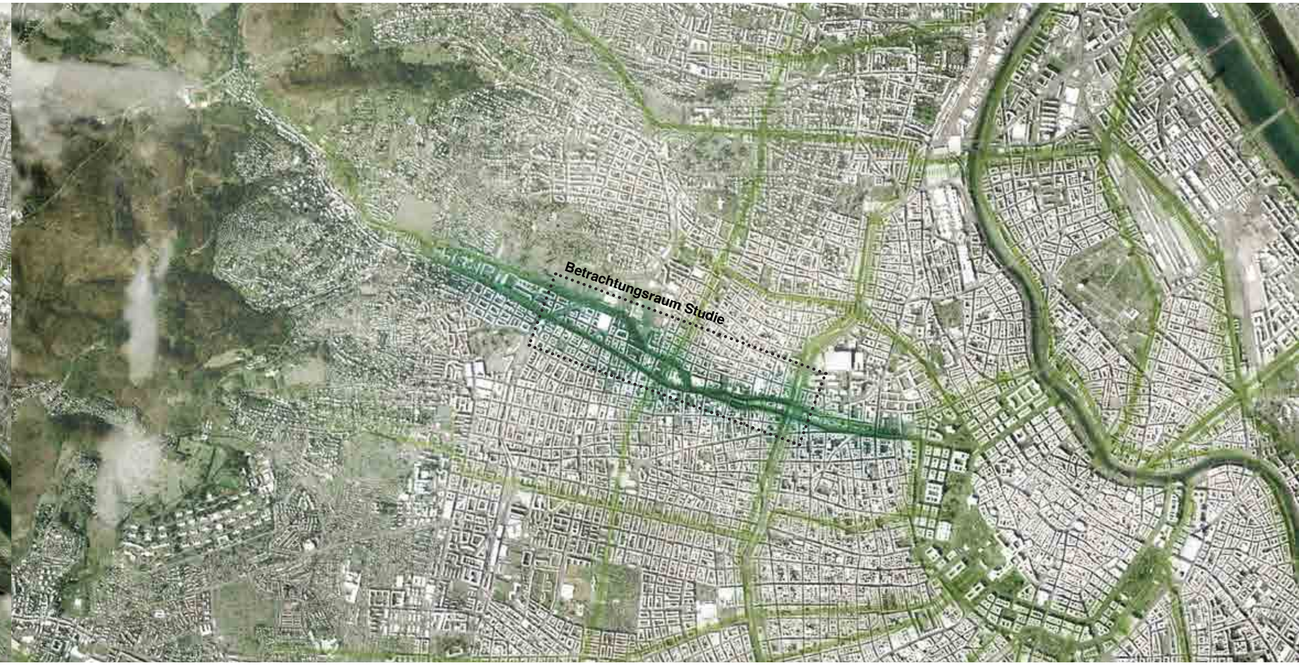
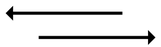


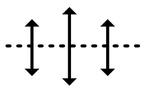
Abb. 64: Betrachtungsraum der Studie

allgemeine Ziele



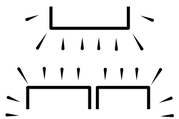
Längsverbindungen

Durchgehende Radwege, wo möglich auf beiden Seiten der Hernalser Hauptstraße inkl. Attraktivierung des Fußverkehrs, Optimierung der Straßenbahnstrecke bzw. der Haltestellenbereiche bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der notwendigen Infrastruktur für den MIV.



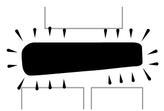
Querverbindungen

Die Erhaltung und Verbesserung der Vernetzung der südlichen und nördlichen Seite der Hernalser Hauptstraße. Ziel sind großzügige, sichere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen sowie eine einheitliche, verbindende Gestaltung.



Vorzonen aktivieren

Die Vorzonen der Wohngebäude, Geschäfte und Restaurants entlang der Hernalser Hauptstraße bekommen, wo möglich, großzügigere Gehwegbereiche und grüne Aufenthaltsbereiche, welche zum Verweilen einladen.



Nebenfahrbahn aktivieren

Die Nebenfahrbahn zwischen S-Bahn-Station Hernals und Rosensteingasse hat ein derzeit schlummerndes Potential für Aufenthalt, Spiel- und Sportmöglichkeiten. Durch die Neugestaltung wird diese Nebenfahrbahn zum Begegnungszone (lt. StVO) und den Bewohner:innen zurückgegeben und zur Verfügung gestellt.

Abb. 65: Allgemeine Ziele

Programm

Aufenthaltsqualität

Der derzeit vorhandene Platz zwischen den Gebäudekanten lässt in einigen Bereichen, der Hernalser Hauptstraße z.B. im Abschnitt S-Bahn-Station Hernals bis Rosensteingasse, eine Transformierung von Verkehrsraum zu einem angenehmen Aufenthaltsraum für die Anwohner:innen zu, u.a. zusätzliches Grün, Sitz- und Spielmöglichkeiten.

Funktionalität

Zusätzlich zu den ausgebauten Rad- und Fußwegen soll die Funktionalität der Anlieferung in vollem Umfang erhalten bleiben. Beidseitig sind ausreichende Kurzparkplätze für Transport und Lieferwege vorgesehen.

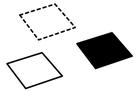
Sanfte Mobilität

Entlang der Hernalser Hauptstraße und der Jörgerstraße sind Einrichtungsradwege in beide Fahrtrichtungen vorgesehen. Diese ermöglichen eine komfortable und rasche Fortbewegung, mit minimierten Konflikten mit Autofahrenden und Fußgeher:innen. Entlang der Vorzonen der Gebäude werden die Bereiche für Fußgeher:innen, soweit wie möglich, verbreitert.

Sichtbarkeit des Alserbachs

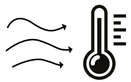
In dem Bereich zwischen Gschwandnergasse und Hormayrgasse bietet sich an in der Rötzergasse den unterirdisch als Mischwasserkanal geführten Alserbach für die Bevölkerung sichtbar zu machen. Der ehemalige Bachlauf wird geöffnet, vom Mischwasserkanal getrennt und, soweit wie möglich, oberflächennah geführt.

Prozess



Multikodierung

Die angebotenen Freiräume sind vielfältig für alle Altersgruppen und Bedürfnisse nutzbar. Durch diese multifunktionale Gestaltung werden inklusive Aufenthaltsräume geschaffen, welche für ein Miteinander sorgen.



Klimaanpassung

Zu dem schon bestehenden Baumbestand werden zusätzlich über 700 neue Bäume gepflanzt. Dadurch wird die Temperatur der gesamten Straßen merklich gesenkt. Dabei hilft nicht nur der Baumschatten, sondern vor allem die starke Verdunstungsleistung der Bäume. Um das langfristige Überleben der Bäume zu gewährleisten werden diese im Schwammstadtsystem gepflanzt.

Etappierbarkeit

Das vorgeschlagene Projekt kann in einzelnen Etappen umgesetzt werden. Dabei ist die Umsetzung in Einzelschritten in der Planung berücksichtigt.

Partizipation

Die Hernalser Bevölkerung, insbesondere die Anrainer:innen der Hernalser Hauptstraße, der Jörgerstraße und der Rötzergasse sollten in einem intensiven Partizipationsprozess eingebunden werden. Dabei sollen von Konzeption bis Umsetzung alle Bevölkerungsschichten die Möglichkeit haben aktiv ihre Ideen einzubringen und die Gestaltung mitzuprägen.

Gesamtkonzept

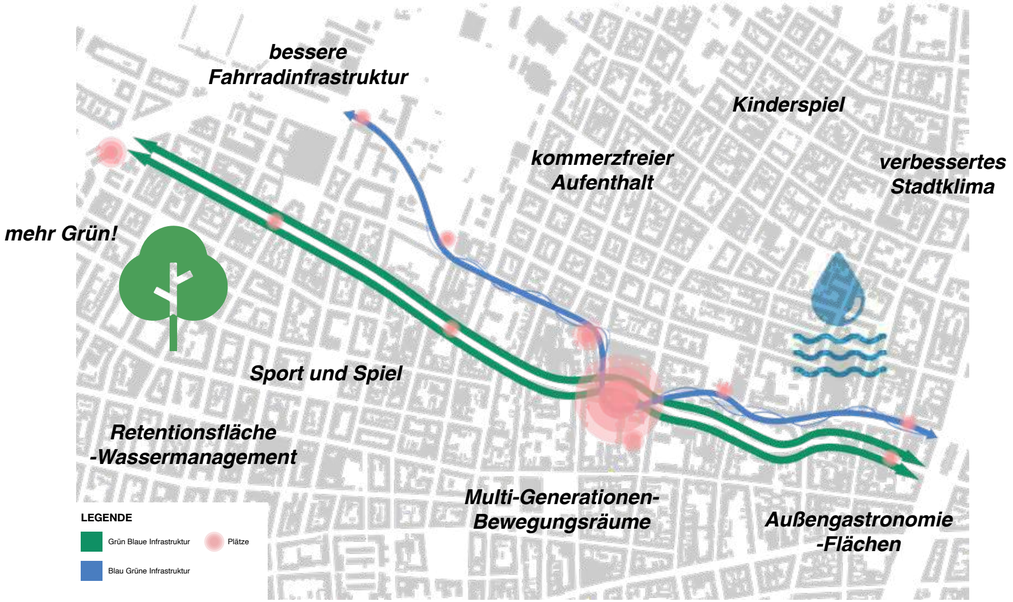


Abb. 66: Gesamtkonzept

Grün, Blau und Schwammstadtprinzip

Um die Auswirkungen der Klimakrise abzudämpfen ist es unablässig, die grün / blaue Infrastruktur zu verbessern. Grüne Infrastruktur bedeutet konkret, dass es mehr Bäume in den Freiräumen geben muss, um eine Abkühlung durch Schatten, aber vor allem Verdunstung (Evaporation), zu ermöglichen. Dadurch werden nicht nur die klimatischen Bedingungen verbessert, sondern auch eine erhöhte, qualitätsvolle Aufenthaltsqualität geschaffen.

Um die längeren Dürreperioden im Sommer, mit gleichzeitigen kurzen Starkregenereignissen muss die blaue Infrastruktur ausgebaut werden. Das heißt das Regenwasser wird direkt den Bäumen zur Verfügung gestellt und vor Ort versickert. Dadurch können einerseits auch bei Trockenheit die Bäume überleben und anderseits wird eine großer Retentiosraum zur Verfügung gestellt, welcher bei Starkregenereignisse eine große Menge an Wasser aufgenommen und gespeichert werden kann.

Am besten wird dies durch das Schwammstadtprinzip ermöglicht. Dadurch werden auch unter befestgigten Flächen wie Gehwege und Straßen ein durchlüfteter Raum für die Wurzeln und eingeleitetes Wasser geschaffen wird.

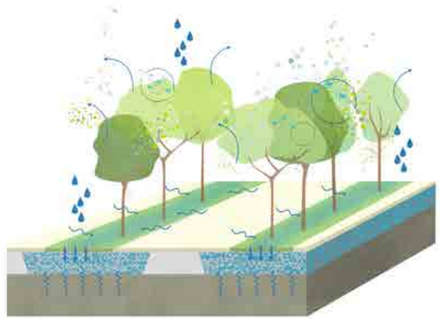


Abb. 67: Grün, Blau und Schwammstadtprinzip

Vision Hernals

Abb. 68: Vision für Hernals Zentrum

A Historische Entwicklung
B Bestandsanalyse
C Referenzprojekte
D Konzept
E Vision Hernals

Abb. 69: Vision für eine klimagerechte Hernalser Hauptstraße & Rötzergasse

HERNALS MORGEN

1000 Bäume und ein Bach

Vision für eine klimagerechte Hernalser Hauptstraße & Rötzergasse

Das Gesamtkonzept „1000 Bäume und ein Bach“ entwickelt Visionen für eine klimagerechte Hernalser Hauptstraße und für die Offenlegung des Alserbachs in der Rötzergasse.

Vorgesehen ist eine absolute Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer:innen, ein grüner Boulevard für die Hernalser:innen in Teilen der Hernalser Hauptstraße, ein grüner kühler Aufenthaltsraum für die Anwohner:innen der Rötzergasse und alle Hernalser:innen.

Insgesamt sollen zahlreiche neue Bäume gepflanzt werden. Die Bäume binden das CO_2, produzieren Sauerstoff, filtern Staub, erhöhen die Biodiversität, kühlen durch ihre Verdunstungsleistung (Evaporation) und wirken sich positiv auf das Mikroklima aus. Die Oberflächenversiegelung soll soweit wie möglich reduziert werden. Der Straßenraum, die Begleitflächen und die angrenzenden Nebenfahrbahnen sollen im Sinne des Schwammstadtprinzips entwickelt werden. Die Niederschläge können so bei Starkregen besser aufgenommen und gespeichert werden, wodurch das Wasser den Bäumen zur Verfügung steht.

Der Straßenraum liegt auf demselben Niveau wie die angrenzenden Flächen und wird von diesen durch eine integrierte Entwässerungsmulde sowie einem ergänzenden 50cm breiten Schutzstreifen getrennt.

In einzelnen Abschnitten werden unterschiedliche konsumfreie Aufenthaltsräume, Platz für Gastgärten, Spielflächen, Radabstellflächen, etc. geschaffen. So entstehen unterschiedliche Alltagsräume für einen überwiegend kommerzfreien Aufenthalt, als Treffpunkte und Spielmöglichkeiten. Es wird Platz geschaffen für eine aktive Mobilität.

Entlang der Geschäfte ist durch die Verbreiterung der Gehsteige ein Flanieren und dabei Gustieren der Auslagen wieder vermehrt möglich.

Die Neuverteilung des Straßenraums in den untersuchten Abschnitten schafft Platz für Radwegeverbindungen. Die Geschwindigkeit des MIVs auf der Hernalser Hauptstraße und der Jörgerstraße wird reduziert.

Die Sicht- und Erlebbarkeit des namengebenden Alserbaches für Hern“als“ soll wieder hergestellt werden. Weiters wird durch die Offenlegung des Alserbachs ein zusätzlicher Hochwasserschutz mit dem Reinwasserkanal und der geöffneten Rinne des Bachs in der Rötzergasse entstehen.

Die Lebensqualität im Zentralraum Hernals wird insgesamt verbessert.

Ziele für die Hernalser Hauptstraße, Jörgerstraße und die Rötzergasse

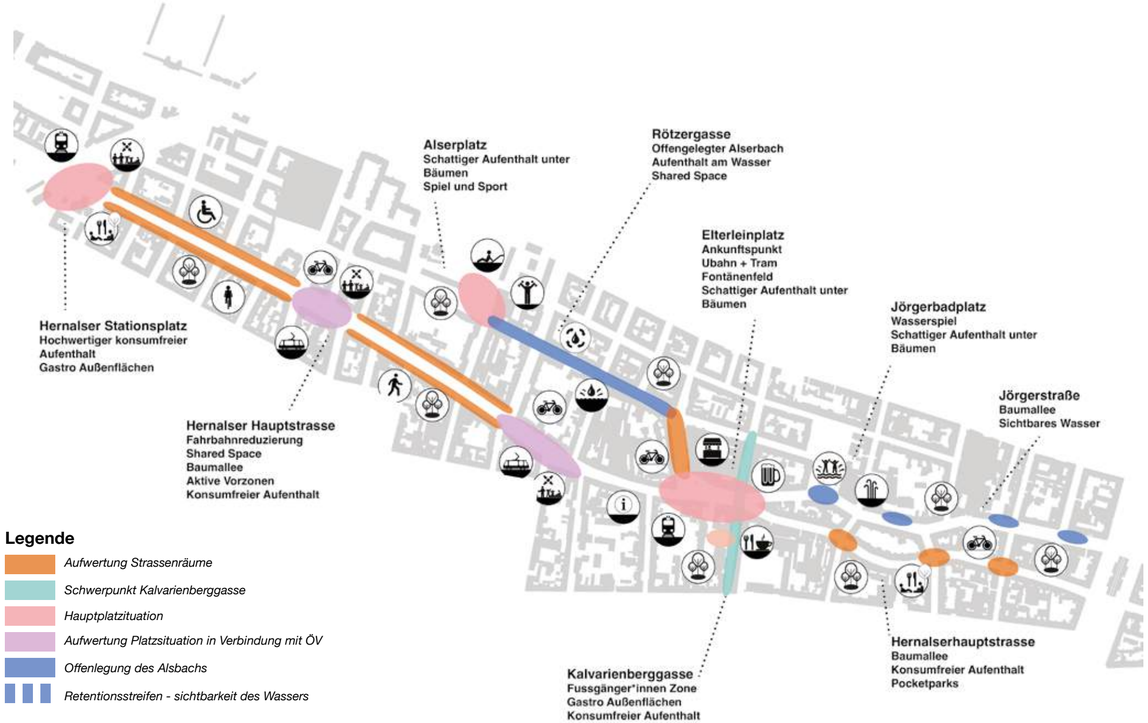


Abb. 70: Ziele für die Hernalser Hauptstraße, Jörgerstraße und die Rötzergasse

Raumorganisation
Die bestehende Flächenaufteilung MIV-Rad-Fußverkehr und Grünflächen wird, dort wo möglich, zu Gunsten des Fuß- und Radverkehrs und der Grünräume verändert.
Im Abschnitt 1 von der S-Bahnstation Hernals bis zur Rosensteingasse werden die Nebenfahrspuren zu Shared-Space-Strecken umgewandelt. Diese sind nur für Anlieferung oder Abholung bzw. für Feuerwehr, Müllfahrzeuge etc. befahrbar. Die Parkplätze werden aufgelassen. Aufenthaltsangebote für Anrainer:innen, Kinder oder Besucher:innen entstehen und damit eine Flaniermeile entlang der Geschäfte. Ziel ist hier die Entwicklung des, ehemals vorgesehenen, grünen Stadtboulevards mit ausreichend Raum für Rad- und Fußverkehr, einer Doppel-Allee, mehr Platz für Grünflächen, Treffpunkte und fürs Flanieren.Die Gleise der Straßenbahn, welche nicht gleichzeitig als MIV-Fahrspur dienen, zu Grüngleisen.

In Abschnitt 3 Kalvarienberggasse bis Alserstraße U-Bahn werden die bestehenden Parkstreifen aufgelassen und zu Baumreihen bzw. einem Radweg. Die Gehsteige werden verbreitert und die Geschwindigkeit auf 30 km/h gesenkt.
In der Jörgerstraße werden die Straßenbahnen auf Grüngleisen geführt, die Fahrstreifen ab der Martinstraße reduziert und die Geschwindigkeit auf 30 km/h gesenkt.

In Abschnitt 4 Rötzergasse werden die Parkstreifen aufgelassen, es entsteht eine Shared-Space-Strecke und ein zusätzliches Aufenthaltsangebot für Anrainer:innen, Kinder oder Besucher:innen.

Neue Plätze und Aufenthaltsqualitäten
Es werden unterschiedlichste neue Plätze und multifunktionale, multicodierte Flächen zur Verfügung gestellt. Die anregende Gestaltung ermöglicht eine Vielzahl von Treffpunkten, sozialer Interaktion, Sitzmöglichkeiten und konsumfreien Aufenthalt. Die befestigten Flächen bieten Platz für unterschiedlichste Nutzungen, Veranstaltungen, Märkte, etc. Dadurch wandelt sich vor allem die Nebenfahrbahn der Hernalser Hauptstraße in Abschnitt 1 vom Transit- zum Aufenthaltsraum.

Spielflächen und neue Treffpunkte
Im Abschnitt 1 von der S-Bahnstation Hernals bis zur Rosensteingasse und im Abschnitt 4 in der Rötzergasse werden in den neuen Shared-Space-Strecken, integriert in eine naturnahe Gestaltung, auch im Sommer kühle Sitz- und Spielplätze für unterschiedliche Nutzer:innengruppen angeboten.

Reduzierung der Oberflächenversiegelung
Straßenraum und Aufenthaltsbereiche werden im Sinne des Schwammstadtprinzips gestaltet. Niederschläge können so bei Starkregen besser aufgenommen und gespeichert werden, wodurch den Bäumen mehr Wasser zur Verfügung steht.

Abbau der Barrierewirkung
Sämtliche Bereiche der Hernalser Hauptstraße werden in Zukunft barrierefrei erreichbar sein. Bordsteine sind durchgehend abgesenkt, die Gestaltung kann intuitiv für Blinde und Sehbeeinträchtigte gemäß ihren Ansprüchen jederzeit benutzt werden. Durch die Neugestaltung der Straßenräume werden Bordsteine durch Entwässerungsmulden ersetzt, bei gleichzeitiger Erhöhung der Sicherheit. Barrierefreiheit ermöglicht die uneingeschränkte Teilhabe an dem gesamten Freizeit-, Konsum- und Dienstleistungs- sowie dem Sport- und Spielangebot.

Klimagerechte Gestaltung
Mit zusätzlich bis zu 700 Bäumen werden insgesamt 1000 Bäume in diesen Abschnitten der Hernalser Hauptstraße, der Jörgerstraße und der Rötzergasse stehen.
Die neuen Bäume werden gänzlich in eine Schwammstadt gepflanzt. Das Regenwasser wird vor Ort in Retentionsflächen gesammelt und direkt den Bäumen zur Verfügung gestellt. Dadurch wird langfristig und nachhaltig die Entwicklung zu Großbäumen ermöglicht. Die Baumquartiere der Bestandsbäume werden verbessert und an das Schwammstadtsystem angebunden.
Dadurch wird auch bei den zu erwartenden höheren Temperaturen ein Aufenthalt im Freien nicht nur ermöglicht, sondern bietet Abkühlung in überhitzten Wohnungen und kann dadurch auch als sozial integratives Projekt verstanden werden.
Diese klimagerechte Gestaltung bleibt dabei nicht nur funktional, sondern etabliert eine ansprechende Ästhetik, welche zum Aufenthalt einlädt.

Baumpflanzungen
Entlang des Abschnitt 1 von der S-Bahnstation Hernals bis zur Rosensteingasse ist in den jeweiligen Nebenfahrbahnen eine zusätzliche Baumreihe vorgesehen.
In Abschnitt 3 Kalvarienberggasse bis Alserstraße U-Bahn sind in der Hernalser Hauptstraße Baumreihen auf beiden Straßenseiten geplant und entlang der Jörgerstraße eine Baumreihe auf der nördlichen Seite zwischen Geh- und Radweg.
In Abschnitt 4 Rötzergasse ist eine Allee vorgesehen.
Alle zusätzlichen Bäume unterstützen die Anstrengungen, dem innerstädtischen Wärmeinseleffekt entgegenzuwirken.

Sichere Fahrradinfrastruktur
Entlang der Hernalser Hauptstraße werden im Abschnitt 1 von der S-Bahnstation Hernals bis zur Rosensteingasse in den ehemaligen Nebenfahrbahnen Einwegrichtungsradwege mit jeweils 2,5m Breite bzw. eine Begegnungszone (lt. StVO)-Strecke, die von Fahrradfahrer:innen mitgenutzt werden kann errichtet.
Im Abschnitt 2 zwischen Rosensteingasse und Kalvarienberggasse sind Einrichtungsradwege in jede Richtung (Breite 2,50m) vorgesehen.
In Abschnitt 3 Kalvarienberggasse bis Alserstraße U-Bahn sind Einrichtungsradwege stadteinwärts in der Hernalser Hauptstraße und stadtauswärts in der Jörgerstraße geplant.
In Abschnitt 4 Rötzergasse ist neben dem geöffneten Bachbett eine Begegnunszone (lt. StVO) vorgesehen auf der die Fahrradfahrer:innen mit unterwegs sein können.
Radoptimierte Ampelsysteme erhöhen die Sicherheit bei der Fahrt im gesamten Bereich.
Es wird der Komfort für Fahrradfahrer:innen erhöht und der weitere Umstieg vom Auto auf das Fahrrad erleichtert.

Öffnung des Alserbach in der Rötzergasse
Der Alserbach soll in der Rötzergasse wieder sichtbar werden und gemeinsam mit den Baumpflanzungen und der Neugestaltung zur klimatischen Verbesserung des Stadtraums und einer neuen Erlebbarkeit des Alserbachs beitragen.
(vgl. auch Text zur Offenlegung des Alserbachs s.u.)

Abb. 71: Vision Verbindungen Wienerwald & Innenstadt nach Hernals

Lageplan Vision

Abb. 72: Gesamtlageplan Vision. 1:4000

Flächenaufteilung Bestand

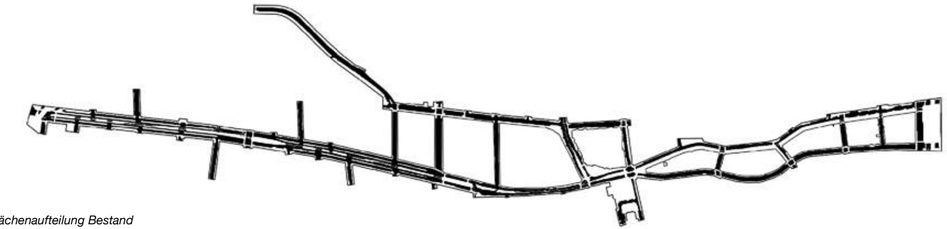
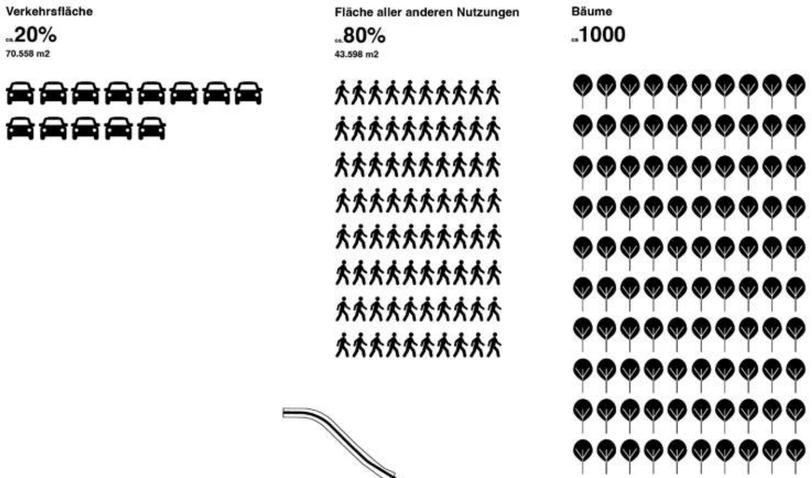


Abb. 73: Flächenaufteilung Bestand

Flächenaufteilung Vision



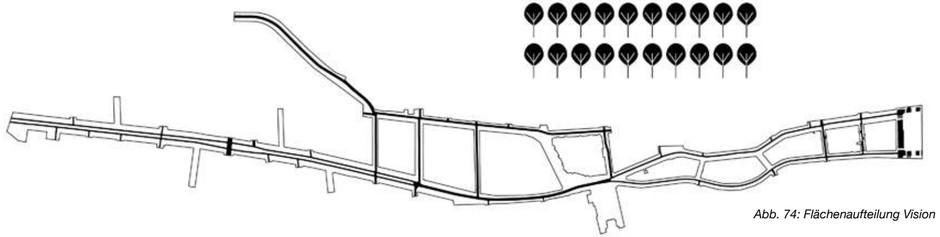


Abb. 74: Flächenaufteilung Vision

Baumbilanz

Abb. 75: Baumbilanz Vorher Nachher

Versiegelte Fläche

Bestandssituation

ca. **94%**
117.811 m2 Versiegelte Fläche

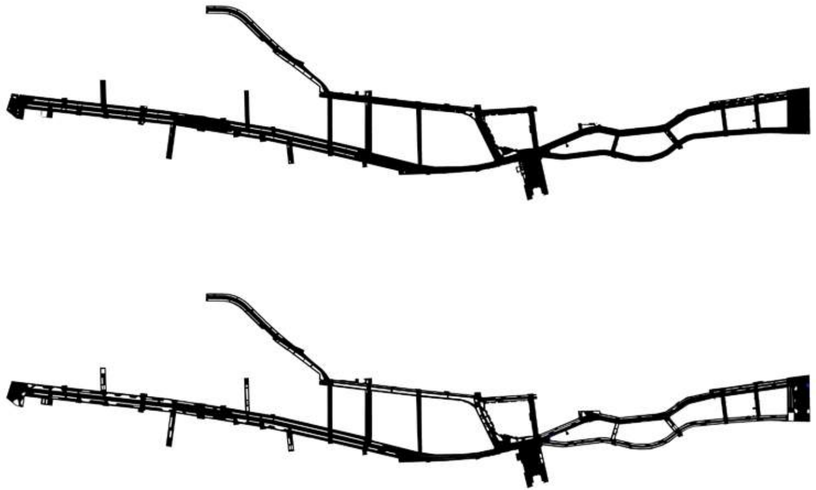
ca. **6%**
7.453 m2 Nicht versiegelte Fläche

- 8% | + 8%

Vision

ca. **86%**
17.809 m2 Versiegelte Vläche

ca. **14%**
17.809 m2 Nicht versiegelte Fläche



*Gesamtfläche Projektgebiet
125.264 m2

Abb. 76: Versiegelte Fläche Vorher Nacher

Flächenaufteilung MIV

Bestandssituation

ca. **45%**
56.913 m2 Verkehrsfläche

ca. **55%**
68.351 m2 Fläche für alle andere Nutzungen

- 25% | + 25%

Vision

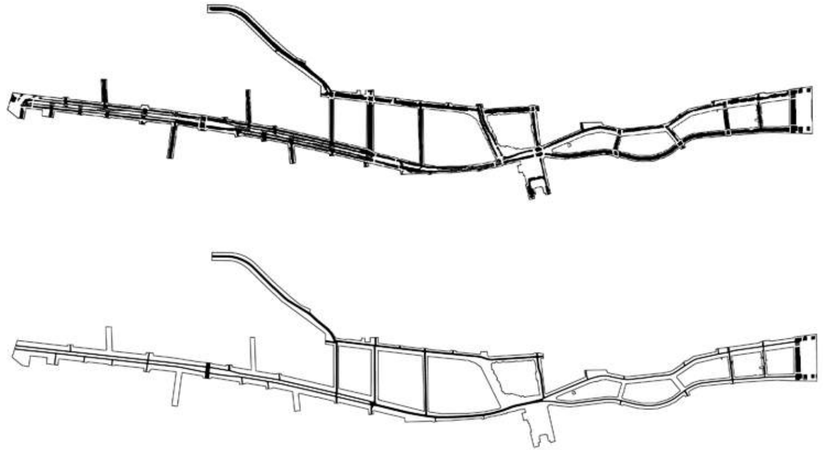
ca. **20%**
25.528 m2 Verkehrsfläche

ca. **80%**
99.736 m2 Fläche für alle andere Nutzungen

Ziel Modal Split laut Wiener Klimafahrplan

ca. **15%**
PKW

ca. **85%**
Fuß, Fahrrad, ÖV



*Gesamtfläche Projektgebiet
125.264 m2

Abb. 77: Flächenaufteilung MIV Vorher Nachher

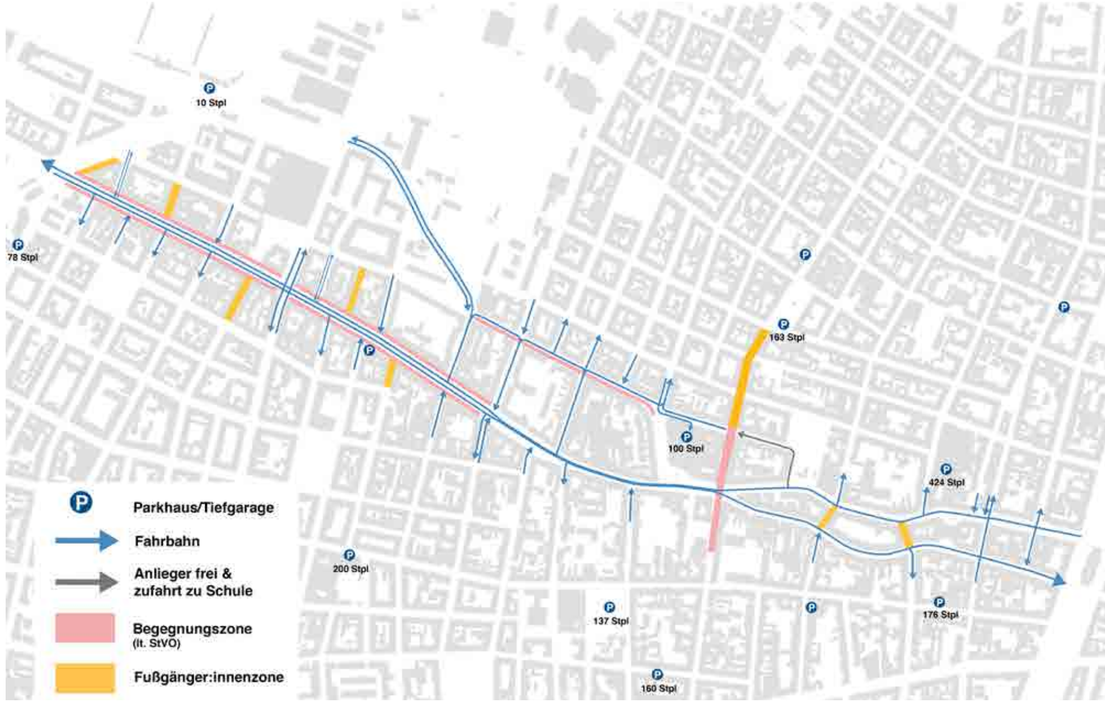


Abb. 78: Verkehr Vision

Verkehr Vision

Die Vision zur Hernalser Hauptstraße sieht eine der Funktion und dem Charakter des Stadtgebietes entsprechende Gestaltung des öffentlichen Straßenraumes vor. Die Attraktivität für das zu Fuß gehen, das Radfahren sowie die Bedingungen für den öffentlichen Verkehr sollen maßgeblich verbessert werden.

Eine aufgepflasterte Fahrbahn mit Belagswechsel und durchgezogenen Gehbereichen ohne Niveauunterschied zur Fahrbahn bieten sichere Querungsmöglichkeiten. Von parkenden Kfz frei gehaltene Abschnitte ermöglichen übersichtliche Kreuzungsbereiche.

Im Abschnitt zwischen Hernalser Gürtel bis Lacknergasse/Weißgasse sind beidseitig baulich getrennte Ein-Richtungs-Radwege vorgesehen. Bis zur S-Bahn Station Hernals kann der Radverkehr auf den großzügig dimensionierten Begegnungszonen-Bereichen der ehemaligen Nebenfahrbahnen unterwegs sein. Dabei verhindern Poller das Durchfahren von Kfz. Das kurzfristige Halten, beispielsweise für Ladetätigkeit, ist auf dafür definierten Multifunktionsflächen und Ladezonen möglich. Diese erlauben auch in dem unteren Abschnitt der Hernalser Hauptstraße sowie der Jörgerstraße Ladetätigkeit durchzuführen und stellen die Erreichbarkeit für mobilitätseingeschränkte Personen durch definierte Stellplatzbereiche sicher.

Die Haltestellenbereiche der Straßenbahn sind barrierefrei und bequem zugänglich und bieten ausreichend Platz für Wartebereiche und das Abstellen von Fahrrädern.

Abschnitt 1 - S-Bahn Hernals bis Rosensteingasse

Lageplan Bestand

Abb. 79: Abschnitt 1. Lageplan Bestand. M 1:4000

Lageplan Vision

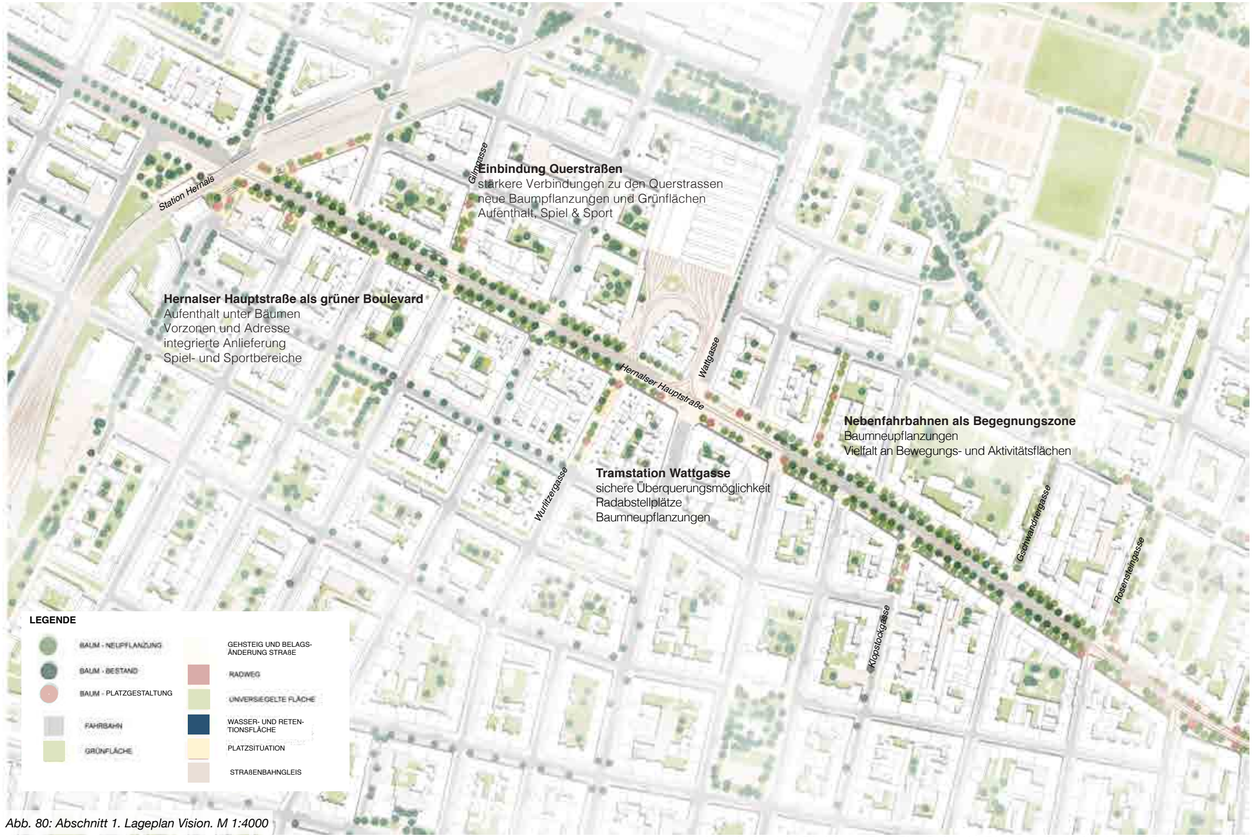


Abb. 80: Abschnitt 1. Lageplan Vision. M 1:4000

Lageplan Vision

Abb. 81: Lageplan Vision. M 1:2000

Bestand Regelschnitt
Abschnitt 1 - Hernalser Hauptstraße 151
M1:250

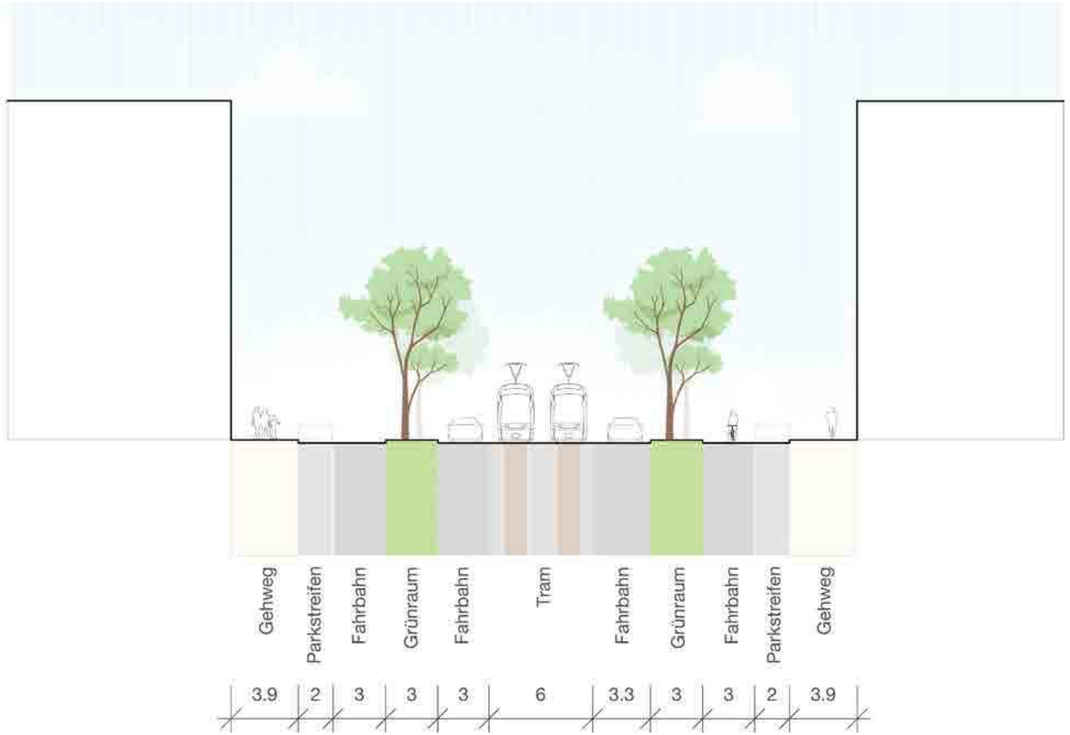


Abb. 82: Abschnitt 1. Bestand Regelquerschnitt Hernalser Hauptstraße 151. M 1:250

Vision Regelschnitt
Abschnitt 1 - Hernalser Hauptstraße 151
M1:250

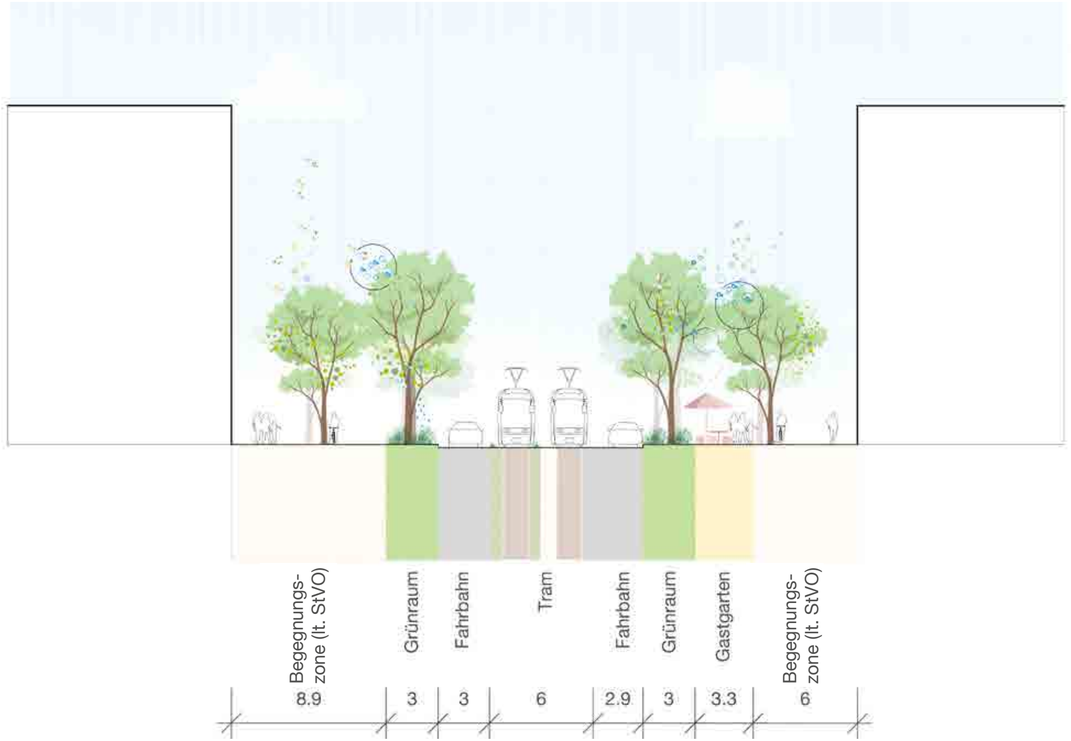
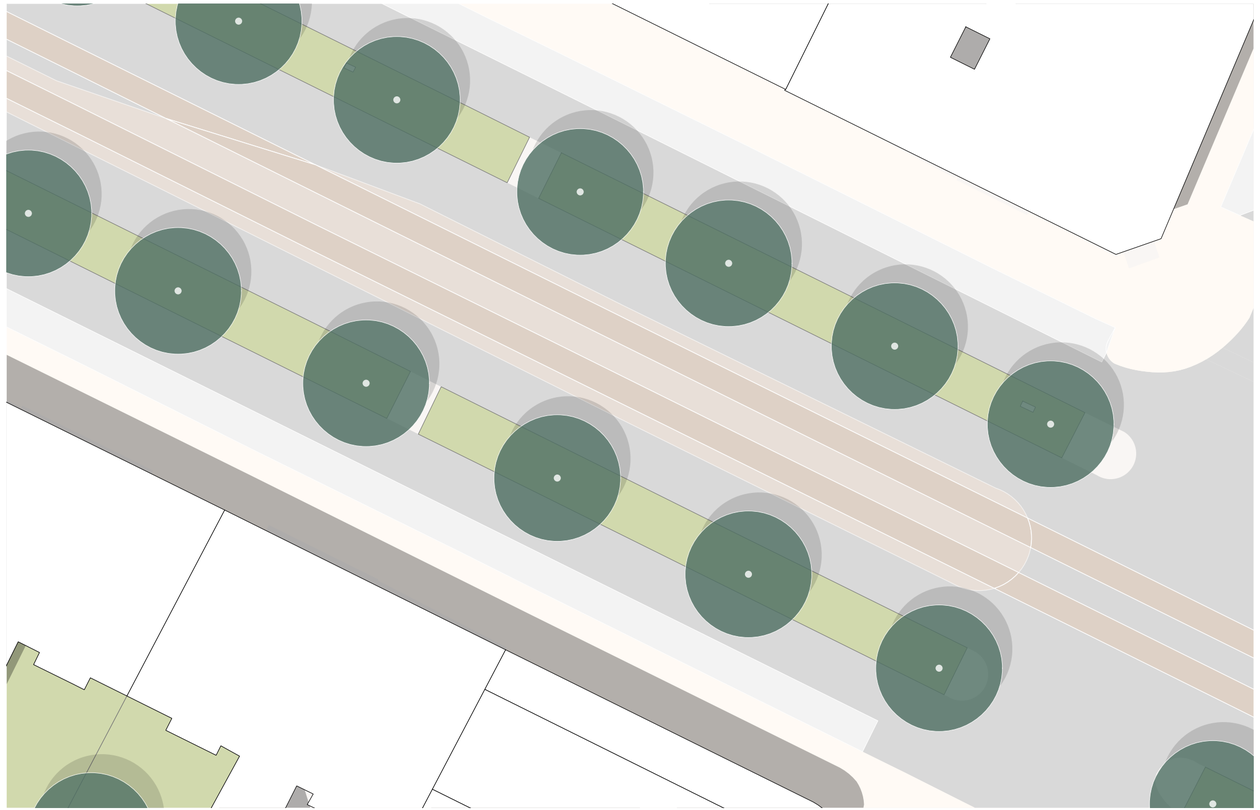


Abb. 83: Abschnitt 1. Vision Regelquerschnitt Hernalser Hauptstraße 151. M 1:250



Hernalser Hauptstraße - Zoom-In Vorher.

M 1:250

Abb. 84: Zoom In Bestand Hernalser Hauptstraße

M 1:250

Abb. 85: Zoom In Vision Hernalser Hauptstraße

Hernalser Hauptstraße - Zoom-In Vision.

Vision für ein klima- und sozial gerechtes Hernals

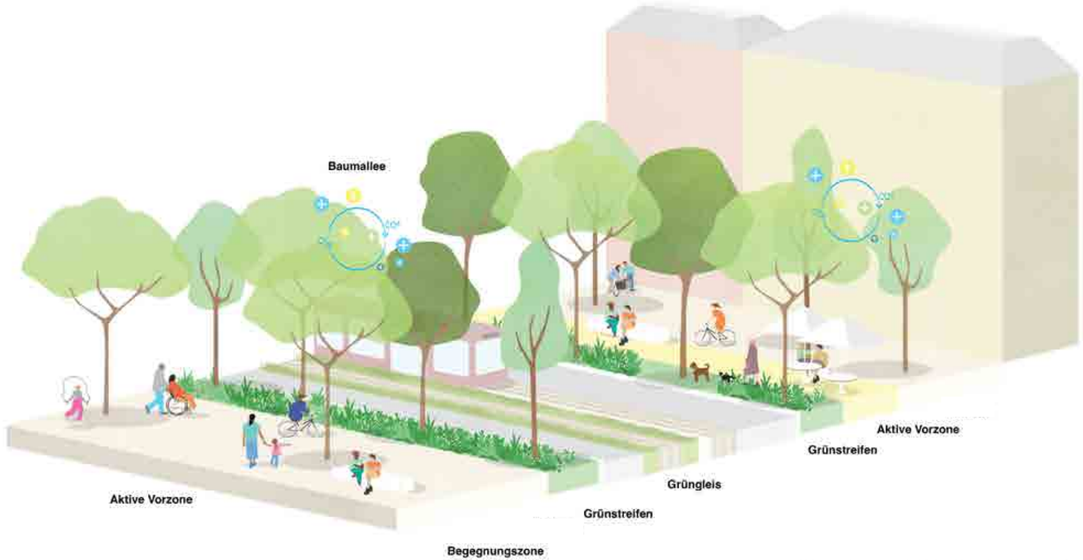


Abb. 86: Axonometrie Vision Hernalser Hauptstraße

+ mit baulich getrenntem Radweg

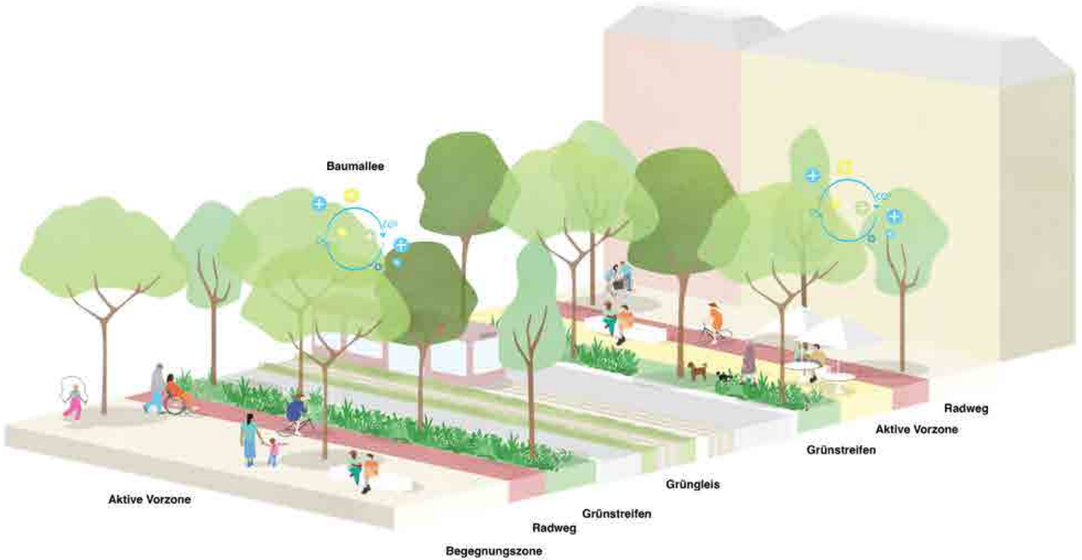


Abb. 87: Axonometrie Vision Hernalser Hauptstraße mit Radweg

Abb. 88: Perspektive Bestand Hernalser Hauptstraße

Perspektive Hernalser Hauptstrasse
Blickrichtung nach Westen. Bestand.

Abb. 89: Perspektive Vision Hernalser Hauptstraße

Perspektive Hernalser Hauptstrasse
Blickrichtung nach Westen. Vision.

Abschnitt 2 - Rosensteingasse bis Kalvarienberggasse

Lageplan Bestand

Abb. 90: Abschnitt 2. Lageplan Bestand. M 1:2500

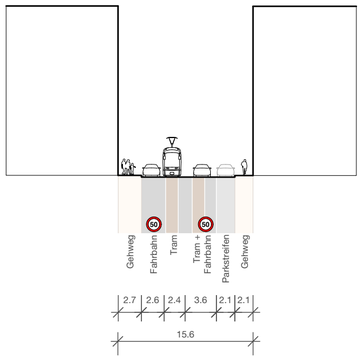
Lageplan Vision

Abb. 91: Abschnitt 2. Lageplan Vision. M 1:2500

Bestand Regelschnitt

Vision Regelschnitt

Abschnitt 2 - Hernalser Hauptstraße 73
M1:500



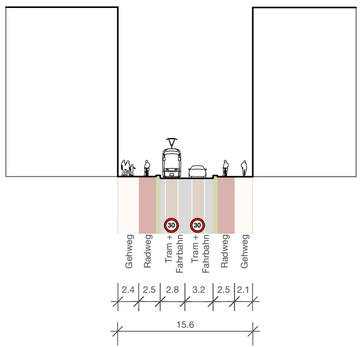
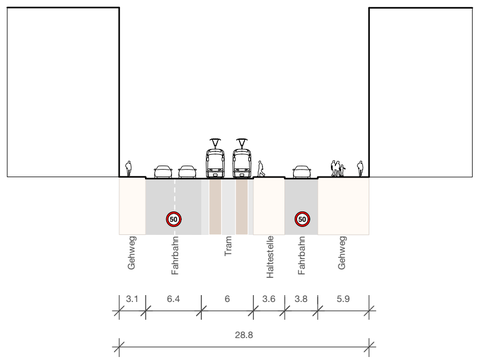


Abb. 92: Bestand und Vision Regelquerschnitt Hernalser Hauptstraße 73

Bestand Regelschnitt

Vision Regelschnitt

Abschnitt 2 - Elterleinplatz 4
M1:500



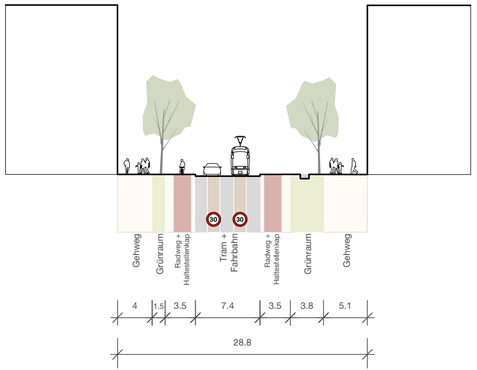


Abb. 93: Bestand und Vision Regelquerschnitt Elterleinplatz 4

Abschnitt 3 - Kalvarienberggasse bis U-Bahnstation Alserstraße

Lageplan Bestand

Abb. 94: Abschnitt 3. Lageplan Bestand. M 1:2500

Lageplan Vision

Abb. 95: Abschnitt 3. Lageplan Vision. M 1:2500

Bestand Regelschnitt

Abschnitt 3 - Hernalser Hauptstraße 59 / Jörgerstraße 50
M1:500

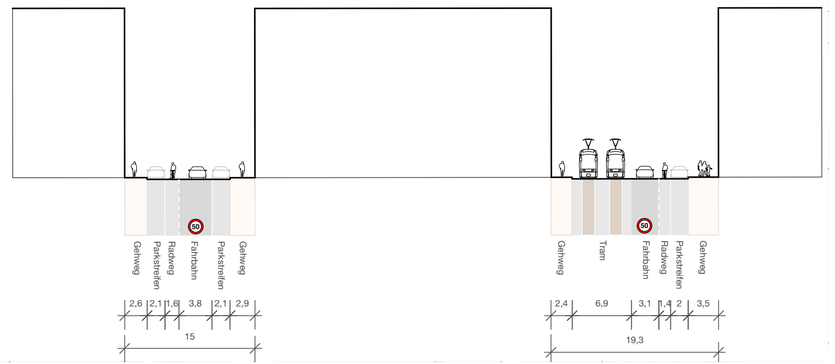
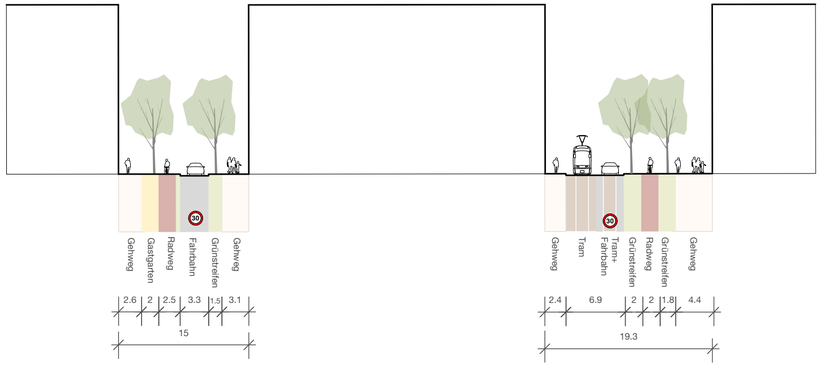


Abb. 96: Bestand Regelquerschnitt Hernalser Hauptstraße 59 / Jörgerstraße 50

Vision Regelschnitt

Abschnitt 3 West - Hernalser Hauptstraße 59 / Jörgerstraße 50
M1:500



Abschnitt 3 Ost - Hernalser Hauptstraße 36 / Jörgerstraße 26
M1:500

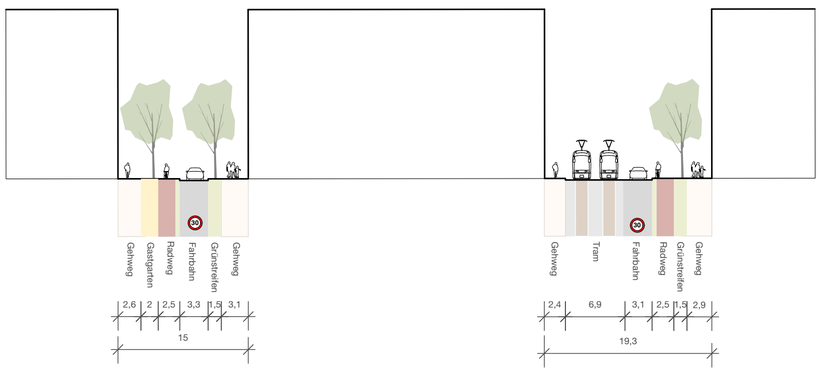


Abb. 97: Bestand Regelquerschnitte Hernalser Hauptstraße & Jörgerstraße

Abschnitt 4 - Rötzergasse

Lageplan Bestand

Abb. 98: Abschnitt 4. Lageplan Bestand. M 1:2500

Lageplan Vision

Abb. 99: Abschnitt 4. Lageplan Vision. M 1:2500

Abb. 100 :Abschnitt 4. Lageplan Rötzergasse Bestand

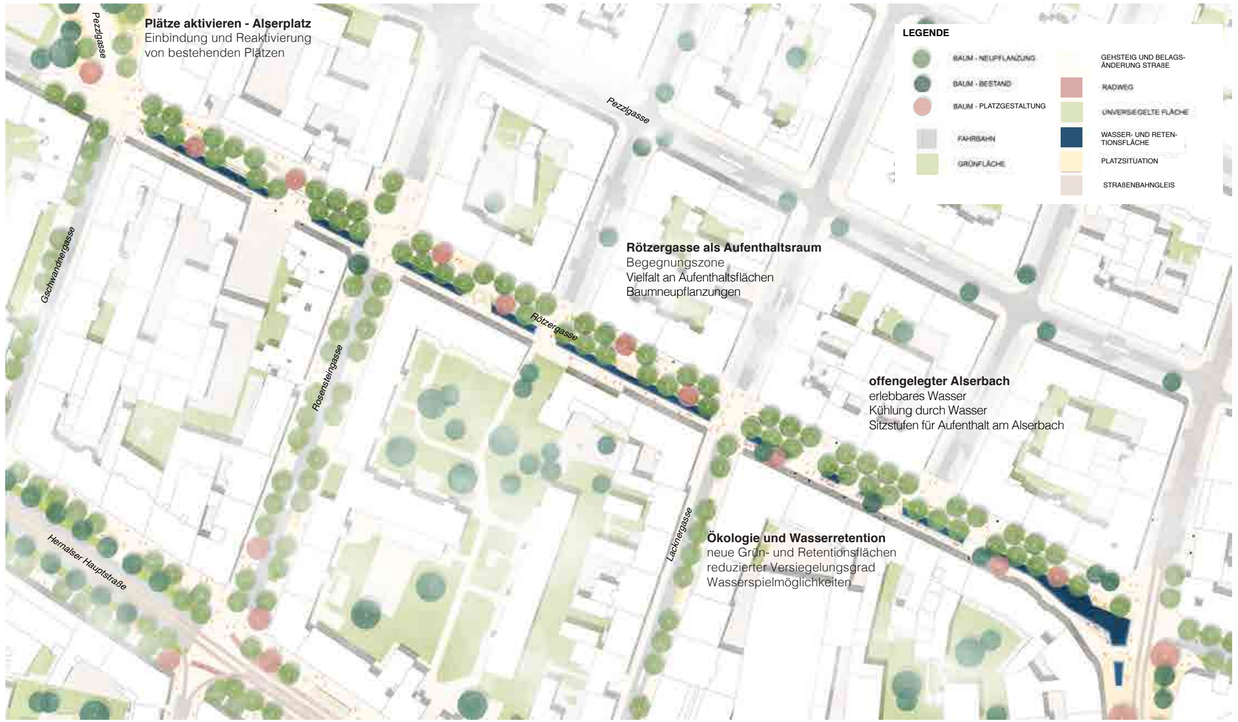


Abb. 101 : Abschnitt 4. Lageplan Rötzergasse Vision

Lageplan Bestandssitutation Rötzergasse
1:1500

Lageplan Vision Rötzergasse
1:1500

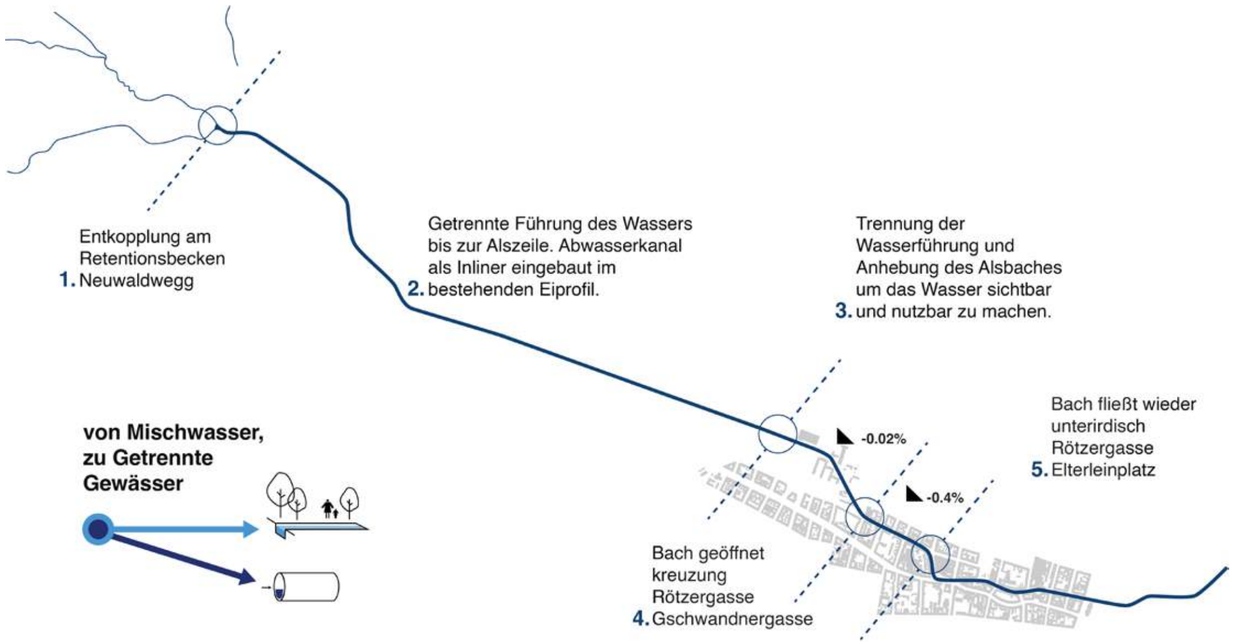


Abb. 102: Weg zur Offenlegung des Alserbachs

Weg zur Offenlegung des Alserbachs

Der Alsbach wurde, wie viele der Wienerwaldbäche, im Zuge der Verrohrung im 19. Jahrhundert zum Mischwasserkanal. Das bedeutet, Abwässer werden direkt und ungeklärt eingeleitet.

Für eine Nutzung des Wassers aus dem Alserbach und einer Öffnung und Nutzbarmachung in der Rötzergasse ist eine Trennung zwischen Abwasser und Bachwasser ab dem Einlaufbecken in Neuwaldegg notwendig.
Das bedeutet, dass im bestehenden Eiprofil ein Abwasserkanal als Inliner eingebaut wird.

Zur Offenlegung wird dann auf der Höhe des Postsportplatzes die Lage des Kanals und des Baches getrennt.
Dies ist möglich, da das bestehende Kanalbett ein relativ hohes Gefälle hat. Der Alsbach bekommt dann ein geringeres Gefälle und es wird dadurch möglich das Wasser Richtung Oberfläche zu bringen, bei einer gleichzeitigen Erhöhung des wasserführenden Querschnitts und dadurch ein zusätzlicher Hochwasserschutz geschaffen wird.

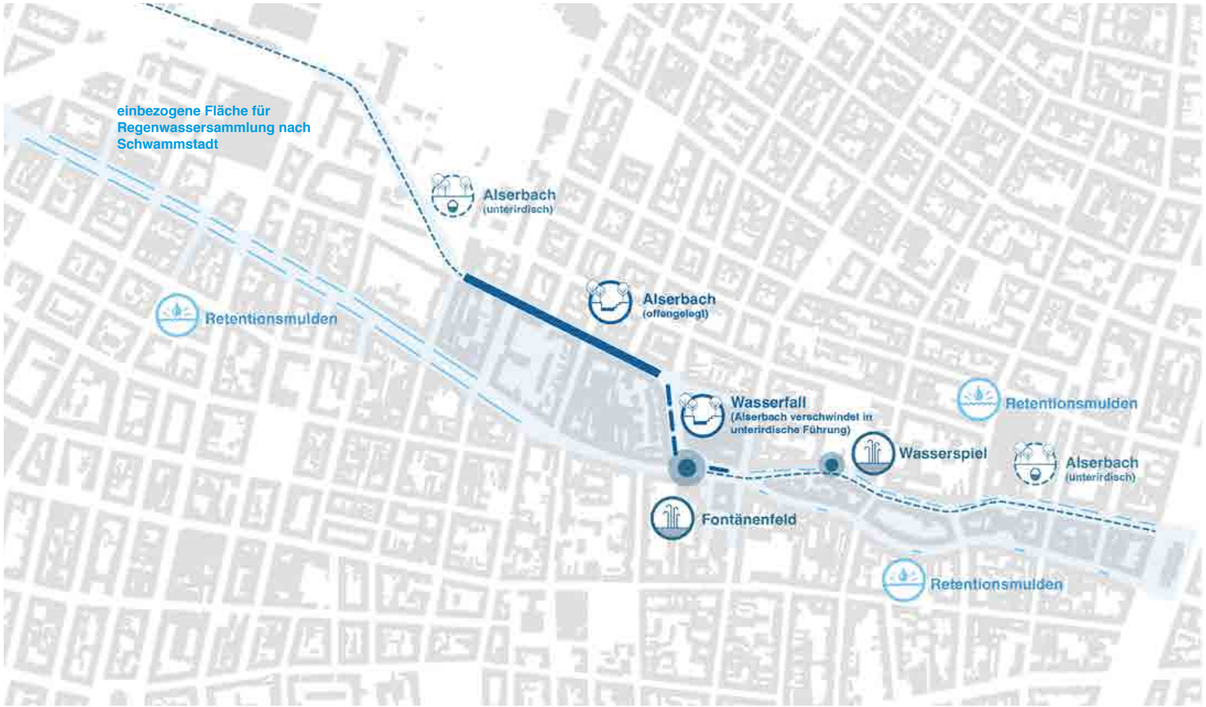


Abb. 103: Konzept Wasser im Projektgebiet

Ökonomische Aspekte und erweiterter Hochwasserschutz entlang des Alserbachs

Ein neu angelegtes Bachbett im Stadtgefüge sorgt, je nach Wassermenge, für eine mikroklimatische Abkühlung in der Umgebung. In Kombination mit einer Beschattung durch Bäume und andere Begrünungsmaßnahmen steigert sich dieser Kühleffekt.[1]

Das verfügbare Wasser aus dem entkoppelten Bach und dem gesammelten Regenwasser kann für die Bewässerung der städtischen Straßenbäume verwendet werden.
„Hierfür wird von einem täglichen Wasserbedarf von 80 l (ca. 29 m³ im Jahresdurchschnitt) pro Straßenbaum ausgegangen“.[2]
Ausgehend von diesen Zahlen könnten jährlich etwa 5.400 Bäume mit Wasser aus diesem einen Bach und weitere 100 Bäume mit dem gesammelten Regenwasser in dem gewählten Abschnitt versorgt werden. Berücksichtigt werden sollten jedoch der saisonalen Schwankungen unterliegende Wasserbedarf der Straßenbäume und die saisonal unterschiedlichen Wasserressourcen.[3]

Neben einer nachhaltigeren und effizienteren Nutzung des städtischen Wassers hat das Thema auch eine wirtschaftliche Perspektive. Wie bereits oben erwähnt, würde die Entkopplung des gefassten Alserbachs und die Sammlung des damit verbundenen Dachabflusses zu einer Gesamtmenge von etwa 160.000 m3 zusätzlichem Stadtwasser pro Jahr führen.[4]

---

1 vgl. Prenner et al, 2022, S.13

2 Wimmer, 2006 in: Prenner et al, 2022, S.13

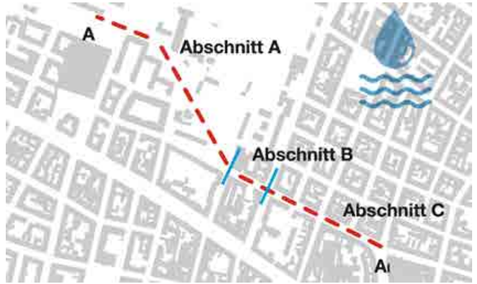
3 vgl. Prenner et al, 2022, S.13

4 Prenner et al, 2022, S.13

Konzept Alserbach

Der Alserbach wird wieder zum sauberen Bach.
Ein seperater Abwasserkanal wird eingefügt.

Der nun saubere Alserbach wird langsam angehoben
und an die Oberfläche gebracht.
Der Querschnitt wird vergrößert und er kann dadurch
bei Starkregenereignissen mehr Wasser aufnehmen.



Abschnitt A
Roggendorfstr. - Rosensteingasse

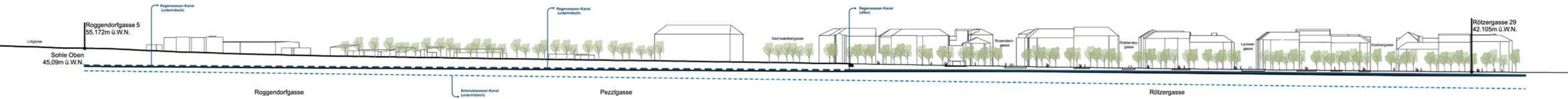
0,02% gefälle
Kanal bleibt unterirdisch

Abschnitt B
Rosensteingasse - Rokitanskygasse

0,02% gefälle
Kanal offen gelegt

Abschnitt C
Rokitanskygasse - Hormayrgasse

0,67% gefälle
Kanal offen gelegt, folgt parallel Oberflächengefälle mit



Längsschnitt Alserbach: Konzept
1:15000

Abb. 104: Längsschnitt Alserbach

Bestand Regelschnitt

Abschnitt 4 - Rötzergasse 40
M1:500

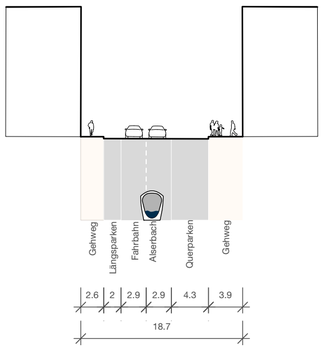
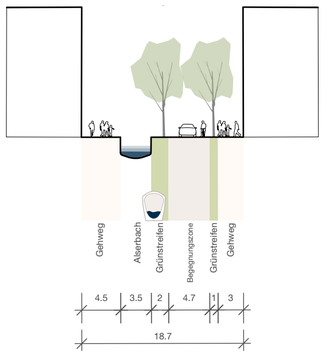


Abb. 105: Bestand Regelquerschnitt Rötzergasse 40

Vision Regelschnitt

Abschnitt 4 - Rötzergasse
M1:500



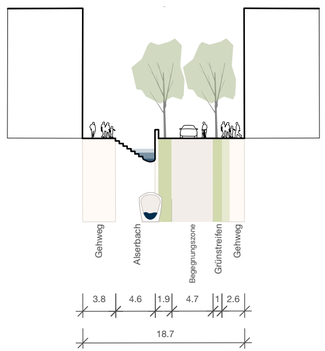


Abb. 106: Vision Regelquerschnitte Rötzergasse

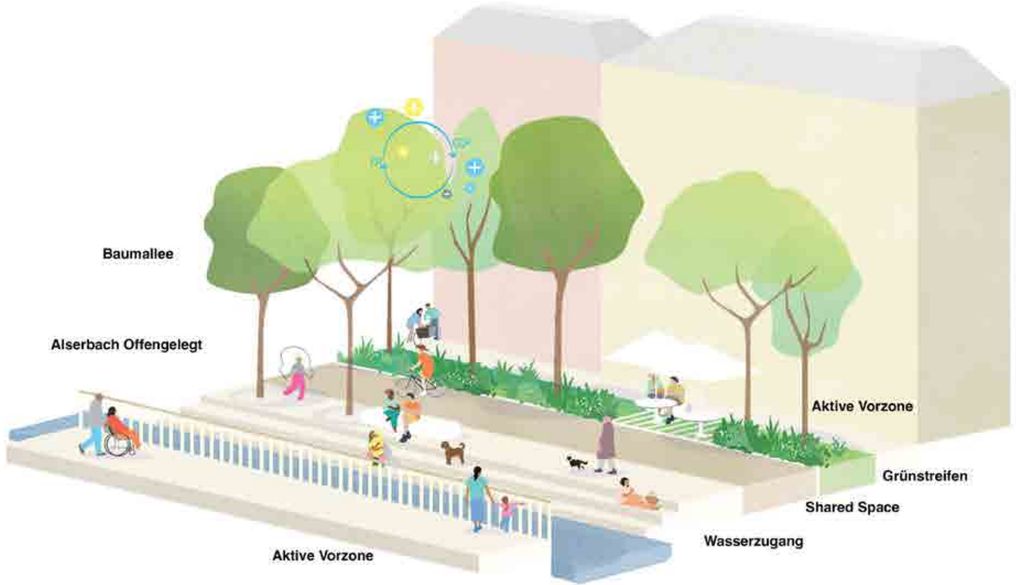


Abb. 107 : Axonometrie Vision Rötzergasse

Rötzergasse - Schnitt Ecke Vorher.

M 1:250

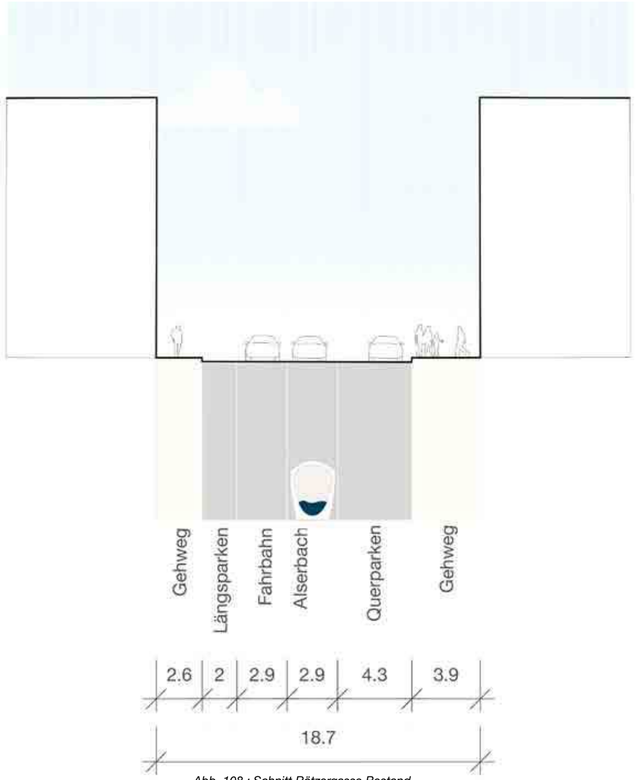


Abb. 108 : Schnitt Rötzergasse Bestand

M 1:250

Rötzergasse - Schnitt Ecke . Vision.

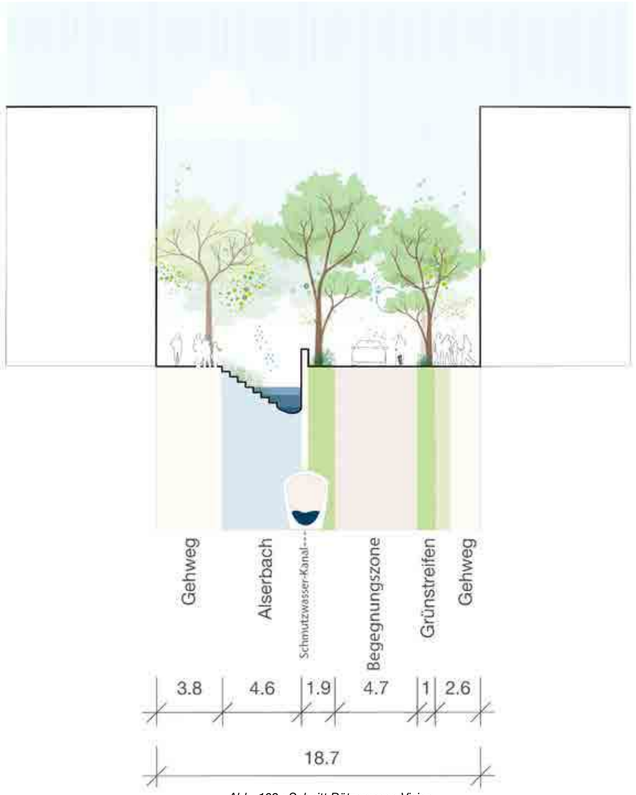
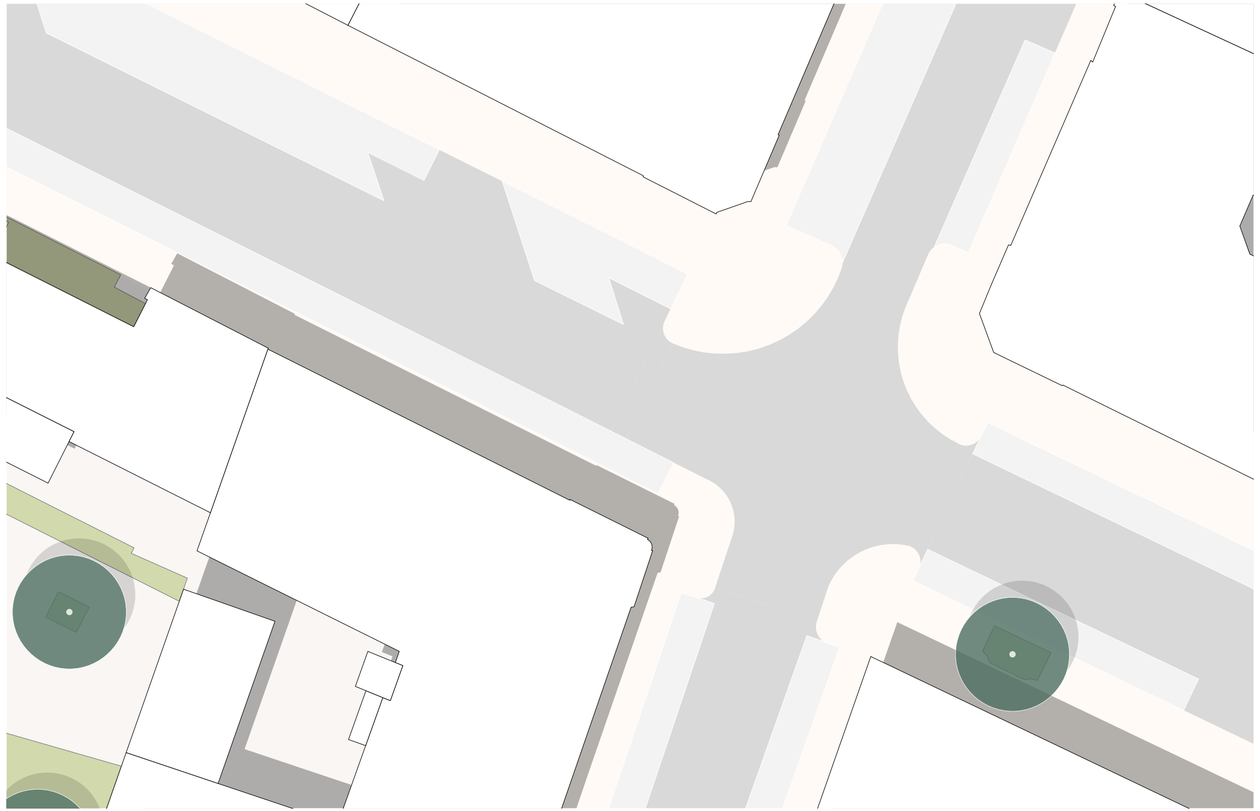


Abb. 109 : Schnitt Rötzergasse Vision



Rötzergasse - Zoom-In Ecke Vorher.

M 1:250

Abb. 110 : Zoom In Rötzergasse Bestand

M 1:250

Rötzergasse - Zoom-In Ecke . Vision.

Abb. 111: Zoom In Rötzergasse Vision

Abb. 112: Perspektive Rötzergasse Bestand

Perspektive Rötzergasse
Blickrichtung nach Osten. Bestand.

Abb. 113 : Perspektive Rötzergasse Vision

Perspektive Rötzergasse
Blickrichtung nach Osten. Vision

Abb. 114 : Klimagerechte Gestaltung

Klimagerechte Gestaltung

Mit zusätzlich bis zu 700 Bäumen werden insgesamt 1000 Bäume in diesen Abschnitten der Hernalser Hauptstraße, der Jörgerstraße und der Rötzergasse stehen.

Die neuen Bäume werden nach dem Schwammstadtprinzip gepflanzt und die alten Bäume werden dort angebunden. Dies fördert die nachhaltige Entwicklung und verbessert die klimatische Situation und die Aufenthaltsqualität in den Straßenräumen.

Jegliches Regenwasser wird vor Ort in Retentionsflächen gesammelt und direkt den Bäumen zur Verfügung gestellt. Dadurch wird langfristig und nachhaltig die Entwicklung zu Großbäumen ermöglicht. Die Baumquartiere der Bestandsbäume werden verbessert und an das Schwammstadtsystem angebunden. Dadurch wird auch bei den zu erwartenden höheren Temperaturen ein Aufenthalt im Freien nicht nur ermöglicht, sondern bietet Abkühlung in überhitzten Wohnungen und kann dadurch auch als sozial integratives Projekt verstanden werden.

Diese klimagerechte Gestaltung bleibt dabei nicht nur funktional, sondern etabliert eine ansprechende Ästhetik, welche zum Aufenthalt einlädt.

Sichere Fahrradinfrastruktur

Die Fahrradinfrastruktur, mit je einen Ein-Richtungsradweg, baulich getrennt vom Straßenraum, mit 2,00 m Breite und zusätzlich 0,50m Schutzstreifen bietet den Radler:innen eine erhöhte Sicherheit und ein komfortableres Fahren entlang der gesamten Straßen und fördert den weiteren Umstieg vom PKW auf das Fahrrad.

Die Absenkung der Bordsteine reduziert die Barrierewirkung der Straßen. Mit der Herstellung von sicheren Übergängen durch Belagswechsel von Straßenraum zum Gehsteigbelag, wird eine intuitive Bremsung vom MIV-Verkehr erzielt.

Es wird der Komfort für Fahrradfahrer:innen erhöht und der weitere Umstieg vom Auto auf das Fahrrad erleichtert.

Entlang der Straße werden neue Möglichkeiten zum Fahrradparken in das Stadtmobiliar integriert.

Abb. 115: Sichere Radinfrastruktur

Abb. 116 : Neue Plätze und Aufenthaltsqualität

Neue Plätze und Aufenthaltsqualität

Es entstehen unterschiedlichste neue Plätze und multifunktionale, multicodierte Flächen, welche Raum für soziale Interaktion und konsumfreien Aufenthalt bilden. Die Umgestaltung des Vorplatzes der S-Bahn-Station Hernals, die Neugestaltung des Elterleinplatzes, die Einbeziehung verschiedener Seitenstraßen zwischen Jörgerstraße und Hernalser Hauptstraße als Fußgänger:innenzonen in die neue Gestaltung und die Entwicklung eines neuen Platzes beim Jörgerbad am Ende der Rötzergasse ermöglichen eine Vielzahl von Treffpunkten. Die befestigten Flächen bieten Platz für unterschiedlichste Nutzungen, Veranstaltungen und Treffen. Dadurch wandelt sich die Hernalser Hauptstraße vom Transit- zum Aufenthaltsraum.

Die westliche Hernalser Hauptstraße wird als Begegnungszone (lt. StVO) gestaltet und mit einem zusätzlichen Angebot an Sport- und Spielmöglichkeiten und Schanigärten neu belebt. Die Einrichtung der Shared-Space Zonen in den Nebenfahrbahnen zwischen der S-Bahn-Station Hernals und der Rosensteingasse bietet Chancen für eine mögliche Erweiterung bzw. Wiederbelebung der Geschäfte und Restaurationsbetriebe.

Bachoffenlegung Rötzergasse

Die Offenlegung des bisher unterirdisch als Mischwasserkanal fließenden Alserbachs in der Rötzergasse 40 Höhe Lacknergasse trägt zur Aufwertung der gesamten Umgebung bei.
Die Offenlegung erfolgt auf einer Gesamtlänge von ca. 500 Metern.

Die südliche Seite des Alserbachs wird teilweise mit Sitzstufen gestaltet. Auf der nördlichen Seite entstehen neue Baumpflanzungen und der Straßenraum wird als Begegnungszone für alle Nutzer:innen (Fußgänger:innen, Radler:innen und den MIV) niveaugleich gestaltet.

Die Hernalser:innen können hier das offene Wasser des Alserbachs erleben, am Wasser sitzen, ihre Füße im Wasser baden und die kühlende Wirkung des Bachs an heißen Sommertagen genießen.
Der Abstand des offen fließenden Wassers zu den Südfassaden der Gebäude beträgt durchwegs mindestens 3,00 m. Sitzstufen mit Holzauflagen und Treppenstufen begleiten den geöffneten Wasserlauf.

Um die Offenlegung in der Rötzergasse zu ermöglichen ist eine Trennung des Mischwasserkanals in Abwasser- und Frischwasserkanal bereits ab dem Einlaufbauwerk in den eingewölbten Bachkanal ab km ca. 2,2 des Alserbachs bei der Einmündung des Eck- oder Parkbachs notwendig.

Abb. 117: Bachoffenlegung Rötzergasse

Lageplan Vision und Verbindung zu Wien und Umgebung

Abb. 118: Lageplan Vision und Verbindung zu Wien und Umgebung

Die Zukunft von Hernals-Zentrum

Die Vision „HERNALS MORGEN - 1000 Bäume und ein Bach“ zwischen der S-Bahn-Station Hernals und dem Gürtel verdeutlicht die Möglichkeiten, die ein Neu- bzw. Umdenken der Verkehrsorganisation und der Raumaufteilung, auch für ehemals stark befahrene Straßenräume, bietet und wie ein verrohrter Bach wieder sichtbar werden und zur Verbesserung der klimatischen Situation des Stadtraums beitragen kann.

Die Hernalser Hauptstraße ehemals ein Pilgerweg, später ein Weg, um die Sommerfrische am Stadtrand zu genießen und immer eine wichtige Verbindungsstrecke von den Wienerwaldgemeinden in die Stadt hinein und wieder hinaus, wurde zu Beginn der 1880er Jahre zwischen der S-Bahn-Station Hernals und der Rosensteingasse als städtischer Boulevard konzipiert und ist bis heute eine wichtige Frischluftschneise vom Wienerwald in Richtung Stadtzentrum.

Die neue Straßenraumorganisation fördert die Gleichberechtigung aller Nutzer:innen entlang der gesamten Hernalser-Hauptstraße und der Jörgerstraße: Fußgänger:innen, Radfahrer:innen, ÖV-Fahrer:innen und MIV-Fahrer:innen. Im Teilbereich zwischen der S-Bahn-Station Hernals und der Rosensteingasse bietet die Aktivierung der Nebenspuren als Begegnungszone (lt. StVO) Möglichkeiten den Raum vor den Geschäften und Gastronomiebetrieben anders zu nutzen. Die Schließung der Nebenfahrbahn für den MIV bereitet Platz für neue Treffpunkte - Schanigärten, Spiel- & Sportbereichen, und konsumfreien Aufenthaltsbereichen schaffen Orte zum Verweilen auf der Hernalser Hauptstraße.

Die zusätzliche neue Grünausstattung, insbesondere mit Pflanzungen von Großbäumen, bietet in dem, bisher in vielen Bereichen eher vom Asphalt und Verkehr dominierten Stadtraum, eine verbesserte Lebensqualität im Sinne einer neuen grünen Lunge für den Bezirk. Die Entwicklung der Straßenräume nach dem Schwammstadtprinzip wirkt sich positiv auf das Mikroklima aus, ermöglicht eine nachhaltige Versorgung des Baumbestandes mit Wasser und schont die Kanalisation.

Die Öffnung und damit die Sichtbarkeit des Alserbaches bringt viele Qualitäten mit sich, von der Erlebbarkeit des Wassers, der Kühlung der Umgebung bis hin zum zusätzlichen Hochwasserschutz.

Die Hernalser Hauptstraße und die Jörgerstraße bieten ein großes Potential für die oben dargestellte neue Verkehrsorganisation und die Rötzergasse eignet sich sehr gut, um den Alserbach, in der direkten Umgebung des Zentrums Hernals, wieder sichtbar werden zu lassen. Dieser Teil des Stadtraums von Hernals hat insgesamt, wenn man ihn im Detail betrachtet, viele Möglichkeiten für die Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität der Hernalser:innen.

Literaturverzeichnis

Literatur

Ganter, Christian (2008): Vom Bach zum Bachkanal – Ein Beitrag zur Geschichte der Kanalisation). Hg. Stadt Wien/MA30- Wien Kanal. Wien

Prenner,F; Müller, H.; Stern,P.; Holzerd, M.; Rauch, H.P.; Kretschmer, F. (2022): Suitability pre-assessment for decoupling in-sewer captured streams to support urban blue-green climate adaptation measures. In: Journal of Water and Climate Change. Vol 13 No 4, 1748 doi: 10.2166/wcc.2022.458. Vienna.

Stadler, Hans (1960): Die Entwässerungsanlagen der Stadt Wien. Hg.: Stadt Wien/MA 30 Wien-Kanal. Wien

Internet-Recherche

http://www.baugeschichte.at/Elterleinplatz_5_(Wien). (Stand: 31-08-24)

https://anno.onb.ac.at. ANNO/ÖNB. Illustrirtes Wiener Extrablatt, 15. Juli 1877. (Stand: 24-10-24)

https://atelier-loidl.de/de/gleisdreieck-westpark-berlin. (Stand: 24-10-24)

https://cityseeker.com/de/vienna/72662-j%C3%B6rgerbad. (Stand: 24-10-24)

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Betriebsbahnhof_Hernals_I.jpg. (Stand: 24-10-24)

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wien_17_Pezzlpark_a.jpg. (Stand: 24-10-24)

https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Alszauberbrunnen_0372.JPG. (Stand: 24-10-24)

https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Brunokreiskyhof.jpg. (Stand: 24-10-24)

https://de.wikipedia.org/wiki/Alszauberbrunnen. (Stand: 31-08-24)

https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof_Wien_Hernals. (Stand: 31-08-24)

https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof_Wien_Hernals#/media/Datei:Wien_17_Bahnhofsplatz_Hernals_c.jpg. (Stand: 24-10-24)

https://de.wikipedia.org/wiki/Elterleinplatz. (Stand: 31-08-24)

https://de.wikipedia.org/wiki/Hernals. (Stand: 31-08-24)

https://de.wikipedia.org/wiki/Hernalser_Hauptstraße.(Stand: 31-08-24)

https://de.wikipedia.org/wiki/Hernalser_Waggonfabrik. (Stand: 31-08-24)

https://de.wikipedia.org/wiki/Jörgerbad (Stand: 31-08-24). (Stand: 31-08-24)

https://de.wikipedia.org/wiki/Kalvarienbergkirche_(Wien). (Stand: 31-08-24)

https://innenstadt.freising.de/konzeption/moosach-oeffnung. (Stand: 24-10-24)

https://jaja.archi/project/konditaget-luders/. (Stand: 24-10-24)

https://landscapearchitecturebuilt.com/passeig-de-sant-joan-boulevard/. (Stand: 24-10-24)

https://magazin.wienmuseum.at/einwoelbung-der-baeche-und-fluesse-von-wien. (Stand: 24-10-24)

https://maps.arcanum.com/de/map/lower-austria-1840. (Stand: 24-10-24)

https://maps.arcanum.com/de/map/thirdsurvey25000. (Stand: 24-10-24)

https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/417870-schlosz-und-dorf-dornbach-naechst-vien-chateau-et-village-dornbach-pres-de-vienne-einziger-etat/. (Stand: 24-10-24)

https://sos-at-vie-1.exo.io/ogd/dtv/hernalserhauptstra%C3%9Fe-gesamt-1205.html. (Stand: 16-09-24)

https://sos-at-vie-1.exo.io/ogd/dtv/index.html. (Stand: 16-09-24)

https://wien.gv.at

https://www.aspect-studios.com/projects/the-goods-line. (Stand: 24-10-24)

https://www.bezirksmuseum.at/de/museum/hernalser-bezirksmuseum/. (Stand: 24-10-24)

https://www.bezirksmuseum.at/de/publikation/hernals-und-die-als/. (Stand: 24-10-24)

https://www.bezirksmuseum.at/de/publikation/hernals-und-die-als/). (Stand: 31-08-24)

https://www.data.gv.at/. (Stand: 24-10-24)

https://www.data.gv.at/katalog/dataset/4707e82a-154f-48b2-864c-89fffc6334e1#resources. (Stand: 16-09-24)

https://www.engelmann.co.at/100-jahre-engelmann. (Stand: 31-08-24)

https://de.wikipedia.org/wiki/Wiener_Metropol. (Stand: 31-08-24)

https://www.engelmann.co.at/die-geschichte-der-kunsteisbahn. (Stand: 31-08-24)

https://www.gabrielstrommer.com/baeche-in-wien/statistik. (Stand: 31-08-24)

https://www.gbstern.at/fileadmin/redaktion/PRESSE_UND_DOWNLOADS/Downloads/PDF-Dokumente/Folder_Von_Vor_nach_Innenstadt_hoch.pdf. (Stand: 16-09-24)

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Als. (Stand: 24-10-24)

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Astoriakino. (Stand: 31-08-24)

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Hernals. (Stand: 31-08-24)

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Jörgerstraße. (Stand: 31-08-24)

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Lunakino. (Stand: 31-08-24)

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Türkenritthof. (Stand: 31-08-24)

https://www.google.com/maps/place/Katholische+Kalvarienbergkirche. (Stand: 24-10-24)

https://www.skyscrapercity.com/threads/das-alte-wien-fotos-postkarten-vergleiche-infos-mehr.636116/page-12. (Stand: 24-10-24)

https://www.stadt-wien.at/freizeit/sport/wintersport/kunsteisbahn-engelmann.html. (Stand: 24-10-24)

https://www.studiodwg.com/projects/congress-ave.-pocket-patios. (Stand: 24-10-24)

https://www.vienna.at/hernals-ein-kulturreicher-wiener-bezirk-mit-bewegter-geschichte/4448180. (Stand: 31-08-24)

https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/image.xhtml?id=45d919fcd3450312e7f764beb4bcd065. (Stand: 24-10-24)

https://www.wien.gv.at/hernals/. (Stand: 24-10-24)

https://www.wien.gv.at/kulturportal/public/grafik.aspx?bookmark=-atQ-cRg-aYOUaqeH1EEfgCRB-wpYpBm. (Stand: 24-10-24)

https://www.wiener-metropol.at/das-haus/buehnen/. (Stand: 24-10-24)

https://www.wienerlinien.at/u5-elterleinplatz-nächster-abschnitt-von-wiens-größtem-klimaschutzprojekt. (Stand: 16-09-24)

https://www.wienerwohnen.at/hof/289/Bruno-Kreisky-Hof.html. (Stand: 31-08-24)

https://www.wissenswertes.at/park-pezzlpark. (Stand: 31-08-24)

Abbildungsverzeichnis

Abb.1: Schweickhardt-Karte von Österreich unter der Enns (ca. 1840). Quelle: Österreichisches Staatsarchiv. https://maps.arcanum.com/de/map/lower-austria-1840. (Stand: 24-10-24)

Abb. 2: Kastralplan Hernals von 1829. https://www.wien.gv.at/actaproweb2/benutzung/image.xhtml?id=45d919fcd3450312e7f764beb4bcd065. (Stand: 24-10-24)

Abb. 3: Elterleinplatz - vor der Alsbach Einwölbung, um 1870, Ansichtskarte https://magazin.wienmuseum.at/einwoelbung-der-baeche-und-fluesse-von-wien. (Stand: 24-10-24)

Abb. 4: Generalstadtplan 1904. Ausschnitt Jörgerstraße. https://www.wien.gv.at/kulturportal/public/grafik.aspx?bookmark=-atQ-cRg-aYOUaqeH1EEfgCRBwpYpBm. (Stand: 24-10-24)

Abb. 5: Bruno-Kreisky-Hof © Clemens Mosch https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Brunokreiskyhof.jpg. (Stand: 24-10-24)

Abb. 6: Station Hernals © Guggerel https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof_Wien_Hernals#/media/Datei:Wien_17_Bahnhofsplatz_Hernals_c.jpg. (Stand: 24-10-24)

Abb. 7: Gemeindebau Türkenritthof © photofan https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Türkenritthof.jpg. (Stand: 24-10-24)

Abb. 8: Betriebsbahnhof Hernals in der Hernalser Hauptstraße 138 © Michael Kranewitter https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Betriebsbahnhof_Hernals_I.jpg. (Stand: 24-10-24)

Abb. 9: Gründerzeithaus Elterleinplatz 8, 1894 errichtet. https://www.wienschauen.at/elterleinplatz-hernalser-prachtbau-trotz-schutzzone-vor-abriss/ (Stand: 24-11-11)

Abb. 10: Sitz des Bezirksmuseums Hernals im Bank Austria-Unicredit-Gebäude, Hernalser Hauptstraße 72-74 © Michael Payer https://www.meinbezirk.at/hernals/c-politik/wahlergebnisse-so-hat-der-bezirk-hernals-gewaehlt_a6725030#gallery=default&pid=40102616 (Stand: 11-11-24)

Abb. 11: Alszauberbrunnen am Elterleinplatz in Hernals © https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Alszauberbrunnen_0372.JPG. (Stand: 24-10-24)

Abb. 12: Kalvarienbergkirche © josef stadt https://www.google.com/maps/place/Katholische+Kalvarienbergkirche. (Stand: 24-10-24)

Abb. 13: Fassade Hernalser Hauptstraße 55 Theaterverein Wiener Metropol © Wiener Metropol. https://www.wiener-metropol.at/das-haus/buehnen/. (Stand: 24-10-24)

Abb. 14: Eislaufplatz Engelmann © Kunsteisbahn Engelmann. https://www.stadt-wien.at/freizeit/sport/wintersport/kunsteisbahn-engelmann.html. (Stand: 24-10-24)
Abb. 15: Städtisches Jörgerbad © renesteyer. https://cityseeker.com/de/vienna/72662-j%C3%B6rgerbad. (Stand: 24-10-24)

Abb. 16: Frederic-Morton-Park © gugerell. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wien_17_Pezzlpark_a.jpg. (Stand: 24-10-24)

Abb. 17: Verlauf des Alserbach von der Mars Wiese (links oben) bis zur Bezirksgrenze Linienwall (rechts unten). Franzisco-Josephinische Landesaufnahme - Habsburgermonarchie (1869-1887). https://maps.arcanum.com/de/map/thirdsurvey25000. (Stand: 24-10-24)

Abb. 18: Alserbach historischer Verlauf. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 19: Alserbach und seine Zuläufe (Siegfried Neuhold). https://www.bezirksmuseum.at/de/publikation/hernals-und-die-als/. (Stand: 24-10-24)

Abb. 20: "Schlosz und Dorf Dornbach nächst Vien" - Johann Andreas Ziegler. https://sammlung.wienmuseum.at/objekt/417870-schlosz-und-dorf-dornbach-naechst-vien-chateau-et-village-dornbach-pres-de-vienne-einziger-etat/. (Stand: 24-10-24)

Abb. 21: Elterleinplatz, mit noch nicht eingewölbtem Alsbach. Hernals. Ein Heimatbuch ..., Wien 1924 (Gemälde von G. Zafaurek). https://www.skyscrapercity.com/threads/das-alte-wien-fotos-postkarten-vergleiche-infos-mehr.636116/page-12. (Stand: 24-10-24)

Abb. 22: Einwölbung der Als, Abbildung aus: Illustrirtes Wiener Extrablatt, 15. Juli 1877 Quelle: ANNO/ÖNB. https://anno.onb.ac.at. (Stand: 24-10-24)

Abb. 23: Einwölbung des Alserbaches 1885. https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Als . (Stand: 24-10-24)

Abb. 24: Doppelprofil mit Eisenbetongewölbe in der Alserbachstraße (Quelle: Stadler, 1960, S.33). (Stand: 24-10-24)

Abb. 25: Stadt Wien 1938 und 1971. Quelle: Stadt Wien – https://www.data.gv.at/ Geodatenviewer(c) Stadt Wien. (Stand: 24-10-24)

Abb. 26: Stadt Wien 2014 und 2023. Quelle: Stadt Wien – https://www.data.gv.at/ Geodatenviewer(c) Stadt Wien. (Stand: 24-10-24)

Abb. 27: Projektgebiet Hernals. Quelle: Stadt Wien – data.wien.gv.at Geodatenviewer(c) Stadt Wien. (Stand: 24-10-24)

Abb. 28: Lageplan Bestandssituation 1:4000. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 29: Karte der Bezirksteile von Hernals in Wien. © https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hernals_bezirksteile.png (Stand: 05-11-24)

Abb. 30: Aktive Erdgeschosszonen. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 31: Vorzonen und Plätze. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 32: Nutzungen. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 33: Grün und Bäume. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 34: Öffentlicher Verkehr. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 35: Motorisierter-Individualverkehr. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 36: Radwegenetz. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 37: Querverbindungen. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 38: Projektabschnitte. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 39: Projektabschnitte und Schnitte A- A' und B-B'. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 40: Schnitte C- C' und D-D'. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 41: Schnitte E- E' und F-F'. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 42: Schnitt G- G' und Projektabschnitte. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 43: Abschnitt 1. Bestandssituation (© https://de.wikipedia.org/wiki/Hernalser_Hauptstraße#/media/Datei:Wien_17_Hernalser_Hauptstraße_155_a.jpg (Stand: 05-11-24)) und Querschnitt. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 44: Abschnitt 1. Lageplan Bestandssituation. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 45: Abschnitt 2. Bestandssituation Foto (Ruland) und Querschnitte. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 46: Abschnitt 2. Lageplan Bestandssituation. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 47: Abschnitt 3. Bestand: Querschnitte. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 48: Abschnitt 3. Lageplan Bestandssituation. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 49: Abschnitt 4. Bestandsituation Foto (Ruland) und Querschnitt. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 50: Abschnitt 4. Lageplan Bestandssituation. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 51: Eignungsvorbewertung von 1 km-Abschnitten in Wien. (Quelle: Prenner et al, 2022, S. 8, Abb.4)

Abb. 52: Abgeleitete Abflussdauerkurven für die beobachteten Bäche mit dem festgelegten Mindestabfluss von 5 l/s und Grenzen für zeitliche Merkmale, die 100, 75 und 50 % des Jahres darstellen (eigene Darstellung). (Quelle: Prenner et al, 2022, S. 8, Abb.4).

Abb. 53: Referenzprojekt Multifunktionalität + Aufenthalt. Passeig de Sant Joan Boulevard, Lola Domènech. https://landscapearchitecturebuilt.com/passeig-de-sant-joan-boulevard/. (Stand: 24-10-24)

Abb. 54: Referenzprojekte Nutzungen.
Congress Ave. Pocket Patios, © 2022 studio dwg. https://www.studiodwg.com/projects/congress-ave.-pocket-patios. (Stand: 24-10-24)
«The Goods Line" Sydney, Australien ASPECT Studios. © 2015. Foto: Florian Groehn. https://www.aspect-studios.com/projects/the-goods-line. (Stand: 24-10-24)
„Gleisdreieck Park" Berlin, Deutschland. Atelier Loidl. © 2011. Foto: Julien Lanoo. https://atelier-loidl.de/de/gleisdreieck-westpark-berlin. (Stand: 24-10-24)
„Parking House Rooftop" Kopenhagen, Dänemark. JAJA Architects. © 2016. Foto: Rasmus Hjortshoj. https://jaja.archi/project/konditaget-luders/. (Stand: 24-10-24)

Abb. 55: Moosach Offenlegung. St raum. Fotos. https://innenstadt.freising.de/konzeption/moosach-oeffnung. (Stand: 24-10-24)

Abb. 56: Moosach Offenlegung. St raum. Plan. https://innenstadt.freising.de/konzeption/moosach-oeffnung. (Stand: 24-10-24)

Abb. 57: Moosach Offenlegung. Wettbewerbsbeitrag bauchplan. Eigene Darstellungen

Abb. 58: Referenzprojekt Johannisbach Aachen
https://oekologie-zentrum-aachen.de/bachoffenlegungen/ (Stand: 11-11-24)
https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Johannisbach_Aachen_-_Offenlegung.jpg (Stand: 11-11-24)
https://bak-ac.de/bilden-begegnen/veranstaltungen/veranstaltung/Im-Fluss-der-Zeit-Die-unterirdischen-Baeche-Aachens-und-ihre-historische-Bedeutung-2025.04.10/ (Stand: 11-11-24)

Abb. 59: Referenzprojekt Cheonggyecheon Seoul
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:CheonggyecheonSeoul.jpg (Stand: 11-11-24)
https://www.thecooldown.com/outdoors/ (Stand: 11-11-24)
cheonggyecheon-stream-seoul-restoration-recovery-green/
https://urban-waters.org/de/projekte/cheonggyecheon (Stand: 11-11-24)

Abb. 60: Referenzprojekt Renaturierung des Kochers in Aalen. Wenig Wasser. bauchplan).(Eigene Darstellung

Abb. 61: Referenzprojekt Renaturierung des Kochers in Aalen. Viel Wasser. bauchplan).(Eigene Darstellung

Abb. 62: Referenzprojekt Renaturiereung des Kochers in Aalen. Prozess der Offenlegung. bauchplan).(Fotos Amt für Bauverwaltung und Vermessung Aalen

Abb. 63: Lageplan Vision und Verbindung zu Wien und Umgebung. Eigene Basis auf Basis von wien.gv.at.

Abb. 64: Betrachtungsraum der Studie. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at.

Abb. 65: Allgemeine Ziele. Eigene Darstellung

Abb. 66: Gesamtkonzept. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at.

Abb. 67: Grün, Blau und Schwammstadtprinzip. Eigene Darstellung

Abb 68: Vision Hernals Zentrum. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at, mit Darstellungen von:
Zweierlinie. Eigene Darstellung
Entsiegelung - Schwammstadt Schnitt. Eigene Darstellung
Moosach Öffnung, St raum. https://innenstadt.freising.de/konzeption/moosach-oeffnung. (Stand: 24-10-24)
Musée Unterlinden Expansion. Herzog & de Meuron, https://www archdaily.com/240219/musee-unterlinden-expansion-herzog-de-meuron/356_ci_120522_004_pri_l?next_project=no (Stand: 24-10-24)
Passeig de Sant Joan Boulevard, Lola Domènech, https://landscapearchitecturebuilt.com/passeig-de-sant-joan-boulevard/ (Stand: 24-10-24)
"Endlich Raum für Alle" Taz, https://taz.de/Innovative-Verkehrsplanung/!5054748/ (Stand: 24-10-24)
"La Rambla" Barcelona, Spanien, https://www.cntraveler.co/destinations/barcelona (Stand: 24-10-24)
Congress Ave. Pocket Patios, studio dwg. https://www.studiodwg.com/projects/congress-ave.-pocket-patios (Stand: 24-10-24)
Radweg Offensive Wien 2024, https://www.fahrradwien.at/radwegoffensive-2024/ (Stand: 24-10-24)
Korsgade street during Rainfall, copyright Beauty and the Bit, courtesy of SLA, https://polis-magazin.com/2016/07/nie-wieder-land-unter-master-plan-kopenhagen/ (Stand: 24-10-24)

Abb. 69: Vision für eine klimagerechte Hernalser Hauptstraße & Rötzergasse. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at.

Abb. 70: Ziele für die Hernalser Hauptstraße, Jörgerstraße und die Rötzergasse. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at.

Abb. 71: Vision Verbindungen Wienerwald & Innenstadt nach Hernals. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at.

Abb. 72: Gesamtlageplan Vision 1:4000. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at.

Abb. 73: Flächenaufteilung Bestand. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 74: Flächenaufteilung Vision. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at.

Abb. 75: Baumbilanz Vorher Nachher. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at.

Abb. 76: Versiegelte Fläche Vorher Nachher. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at.

Abb. 77: Flächenaufteilung MIV Vorher Nachher. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at.

Abb. 78: Verkehr Vision. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at.

Abb. 79: Abschnitt 1. Lageplan Bestand M 1:4000. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 80: Abschnitt 1. Lageplan Vision M 1:4000. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 81: Abschnitt 1. Lageplan Vision M 1:2000. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 82: Abschnitt 1. Bestand Regelquerschnitt Hernalser Hauptstraße 151. M 1:200. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 83: Abschnitt 1. Vision Regelquerschnitt Hernalser Hauptstraße 151. M 1:250. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 84: Zoom In Bestand Hernalser Hauptstraße. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 85: Zoom In Vision Hernalser Hauptstraße. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 86: Axonometrie Vision Hernalser Hauptstraße. Eigene Darstellung

Abb. 87: Axonometrie Vision Hernalser Hauptstraße mit Radweg. Eigene Darstellung

Abb. 88: Perspektive Bestand Hernalser Hauptstraße. Foto Bauchplan

Abb. 89: Perspektive Vision Hernalser Hauptstraße. Eigene Darstellung

Abb. 90: Abschnitt 2. Lageplan Bestand M 1:2500. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 91: Abschnitt 2. Lageplan Vision M 1:2500. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 92: Abschnitt 2. Bestand und Vision Regelquerschnitt Hernalser Hauptstraße 73. M 1:500. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abbildungsverzeichnis

Abb. 93: Abschnitt 2. Bestand und Vision Regelquerschnitt Elterleinplatz 4. M 1:500. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 94: Abschnitt 3. Lageplan Bestand. M 1:2500. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 95: Abschnitt 3. Vision. M 1:2500. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 96: Abschnitt 3. Bestand Regelquerschnitt Hernalser Hauptstraße 59 / Jörgerstraße 50. M 1:500. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 97: Abschnitt 3. Vision Regelquerschnitte Hernalser Hauptstraße und Jörgerstraß. M 1:500. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 98: Abschnitt 4. Lageplan Bestand M 1:2500. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 99: Abschnitt 4. Lageplan Vision M 1:2500. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 100: Abschnitt 4. Lageplan Bestand M 1:1000 Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 101: Abschnitt 4. Lageplan Vision M 1:1000 Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 102: Weg zur Offenlegung des Alserbachs. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 103: Konzept Wasser im Projektgebiet Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 104: Abschnitt 4. Längsschnitt Alserbach. M 1:5000. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 105: Abschnitt 4. Bestand Regelquerschnitt Rötzergasse 40. M 1:500. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 106: Abschnitt 4. Vision Regelquerschnitte Rötzergasse. M 1:500. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 107: Axonometrie Vision Rötzergasse. Eigene Darstellung

Abb. 108: Abschnitt 4. Bestand Regelquerschnitt Rötzergasse 40, Höhe Lacknergasse. M 1:250. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 109: Abschnitt 4. Vision Regelquerschnitt Rötzergasse, Höhe Lacknergasse. M 1:250. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 110: Abschnitt 4. Zoom In Bestand Rötzergasse M 1:250. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 111: Abschnitt 4. Zoom In Vision Rötzergasse M 1:250. Eigene Darstellung auf Basis von wien.gv.at

Abb. 112: Abschnitt 4. Perspektive Rötzergasse Bestand. Foto Bauchplan

Abb. 113: Abschnitt 4. Perspektive Rötzergasse Vision. Eigene Darstellung

Abb. 114: Klimagerechte Gestaltung. Eigene Darstellung

Abb. 115: Sichere Radinfrastruktur. Eigene Darstellung

Abb. 116: Neue Plätze und Aufenthaltsqualität. Eigene Darstellung

Abb. 117: Bachoffenlegung Rötzergasse. Eigene Darstellung

Abb. 118: Lageplan Vision und Verbindung zu Wien und Umgebung. Eigene Basis auf Basis von wien.gv.at.

bauchplan).(

werkstatt münchen
severinstrasse 5
d - 81541 münchen
+ 49 (0)89 288 078 75

studio wien
endresstrasse 18
a - 1230 wien
+ 43 (0)1 9291333

co-working köln
neusser strasse 328
d - 50733 köln
+ 49 (0)221 98657400

studio@bauchplan.at
www.bauchplan.net

Dipl. Ing.in Dr.in **Gisa Ruland**
Landschafts-
und Freiraumplanung
Deissenhofergasse 21 / A - 1230 Wien

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Harald Frey**
Technische Universität Wien
Verkehrsplanung und Verkehrstechnik
Institut für Verkehrswissenschaften
Gußhausstraße 30/230-1, 1040 Wien

im Auftrag von:

Grüne Bildungswerkstatt Wien
Margaretenstraße 120/1-3, A-1050 Wien